

kompakt!

Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten

1 / 2026 (APRIL)

Solidarität

**WECHSEL IM
PRÄSIDIUM
DER GPF**





„Kompakt neu gedacht – Gemeinsam stärker informiert“

Richard Köhler
GPF-Bundesvorsitzender

**Liebe Leserin, lieber Leser!
Liebes Mitglied unserer Gewerkschaft!**

Mit dieser Ausgabe hältst du die neu gestaltete Kompakt in Händen. Ab sofort erscheinen wir gemeinsam mit der Solidarität, der Mitgliederzeitschrift des ÖGB. Damit verfolgen wir ein klares Ziel: dich noch besser über die Arbeit unserer Gewerkschaft und des ÖGB zu informieren.

Die Ausgabe startet mit dem Sozialstaat: Er sorgt dafür, dass niemand in einer Notlage alleine dasteht – sei es bei Krankheit, Arbeitslosigkeit oder im Alter. Solidarität und ausreichende Mittel sind dabei die Grundlage für ein funktionierendes System.

Ein weiterer Beitrag beschäftigt sich mit Vermögens- und Erbschaftssteuern und zeigt, warum eine gerechte Besteuerung großer Vermögen wichtig für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft ist.

In einem weiteren Artikel erläutert ÖGB-Präsident Wolfgang Katzian, warum die Lohnnebenkosten eine unverzichtbare Grundlage unseres Sozialstaats darstellen und warum Forderungen nach Senkungen für Beschäftigte nicht vorteilhaft sind.

Abschließend beleuchten wir, wie das Recht auf Wiedereingliederungsteilzeit in der Praxis umgesetzt wird.

Für unsere Kolleginnen und Kollegen im Ruhestand liegt dieser Ausgabe das PensionsServiceheft 2026 bei – mit vielen hilfreichen Informationen.

Viel Vergnügen beim Lesen!
Dein Richard Köhler



Veränderungen im A1 Zentralausschuss und Präsidium der GPF 8

Charity Fußballturnier 9

Lange krank gewesen? 10
So hilft die Wiedereingliederungsteilzeit.



Neu: PensionsService 16
Alles Wichtige für unsere Pensionist:innen

Die Säule der Zukunft 17
Warum das Umlageverfahren für Jung und Alt unverzichtbar ist

Service 20
Auskunftstage, Sprechstunden, & Termine

Unser Sozialstaat 4
Sozialleistungen sind keine Almosen

Aus den Unternehmen 6
Aktuelles und Entwicklungen bei Post AG, A1 Telekom, Postbus und Austro Control



Wenn Ausbildung gelingt 11
Gute Lehre eröffnet Chancen und braucht klare Regeln

Brücken über Kontinente 12
JPGU zu Besuch in Wien

Aus der Region 13
Regional. Engagiert. Nah dran.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER Österreichischer Gewerkschaftsbund, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1 MEDIENINHABER Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/662 32 96-0, Fax: 01/662 32 96-39813, E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, www.oegbverlag.at HERSTELLER Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG, 7201 Neudörfel, Bickfordstr. 21 VERLAGSORT Wien HERSTELLUNGSORT Neudörfel KAUFMÄNNISCHE LEITUNG Christoph Höllriegel REDAKTIONELLE LEITUNG Victoria Dollezal, Amela Dedukic (CvD), Pauline Pfann AUTOR:INNEN Amela Dedukic, Elisabeth Schwenner ART DIRECTION & GRAFIK Victoria Dollezal, ÖGB Verlag LEKTORAT Birgit Hartmann, Karin Flunger ANZEIGEN Thomas Aichelburg-Rumerskirch, t.aichelburg@brandcom.at, Christoph Höllriegel, soli@oegb.at SEKRETARIAT Sonja Adler REDAKTIONSDRESSE 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/534 44-39263, Fax: 01/534 44-39916, E-Mail: soli@oegb.at, www.oegb.at/soli OFFENLEGUNG GEMÄSS MEDIENGESETZ, § 25: www.soli.at/offenlegung. Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

Was uns bewegt

Gedanken und Impulse aus der Gewerkschaftsarbeit

© VICTORIA DOLLEZAL



Christian Decker,
Bundesgeschäftsführer GPF

Nein zu höherem Pensionsantrittsalter!

Die Zahl der Jobsuchenden über 50 stieg österreichweit im Vergleich zum Vorjahr um 8 Prozent. Über 60-Jährige haben auf dem Arbeitsmarkt fast keine Chance. Ein höheres Pensionsantrittsalter bedeutet oft:

- **längere Phasen ohne Beschäftigung**
- **höhere Pensionabschläge**

In Wirklichkeit führt eine Erhöhung des Pensionsalters für viele zu versteckten Pensionskürzungen. Menschen sollen länger arbeiten – ohne die geeigneten Jobs zu finden. **Skurril: Die Wirtschaft fordert höheres Pensionsantrittsalter ohne geeignete Jobs in der Wirtschaft!**

ÖGB und AK setzen sich dafür ein, Arbeitsplätze so zu gestalten, dass alle Beschäftigten gesund das reguläre Pensionsalter erreichen können – unabhängig vom Jahrgang. Darum ist es so wichtig, Mitglied zu sein!

Den gesamten Artikel findet ihr auf unserer Homepage: www.gpf.at

Herzlichst, Euer Christian Decker



Mag. Silvija Otypka-Prastalo,
gf. 1. stv. Bundesvorsitzende

Druckkessel Arbeitsplatz: Wenn Sparen krank macht

Österreichs Wirtschaft steht unter massivem Kostendruck. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, setzen viele Unternehmen den Rotstift bei den Personalkosten an. Ganze Abteilungen werden ins günstigere Ausland verlagert, während die verbleibende Rumpfmannschaft in Österreich das gleiche – oft sogar ein höheres – Pensum bewältigen muss.

Die gefährliche Rechnung des „Downsizing“

Diese extreme Arbeitsverdichtung spiegelt sich in den Zahlen wider: Laut Fehlzeitenreport dauern psychisch bedingte Krankenstände im Schnitt 38 Tage – viermal länger als ein gewöhnlicher Infekt. Wer beim Personal spart, zahlt durch Langzeitausfälle und Know-how-Verlust am Ende doppelt. Arbeitgeber sind gesetzlich verpflichtet, hier vorzusorgen. In Zeiten des Fachkräftemangels wird psychische Gesundheit zum entscheidenden Standortfaktor. Ein moderner Wirtschaftsstandort darf seine wichtigste Ressource – die Menschen – nicht verheizen. Wir fordern eine Kehrtwende: **Investition in Köpfe statt Kahlschlag bei den Kosten.**



Manfred Wiedner,
2. stv. Bundesvorsitzender

Zukunft der Post in Europa und Österreich!

Große Veränderungen stehen bevor. Dänemark stellt mit 1.1.2026 die Briefzustellung ein. **Wie geht es mit dem Universaldienst weiter?** Wir verhandeln intensiv mit Post Europe und der EU-Kommission über eine neue EU-Postdiensterrichtlinie. Ziel ist ein europaweiter Universaldienst, der auch die verpflichtende Zustellung von Paketen bis 2 Kilo in entlegene Regionen sichert. Über die Sitzung des sektoralen Sozialdialogs vom 19. März werde ich auf unserer Homepage www.gpf.at berichten. Die EU-Kommission hat die Bedeutung einer flächendeckenden Postversorgung erkannt und vier Projekte genehmigt. Das erste startet am 31.3.2026 im Posttower in Bonn. Über die weitere Entwicklung werde ich informieren. In Österreich laufen schwierige Kollektivvertragsverhandlungen für rund 20.000 Beschäftigte der Österreichischen Post AG. Die angespannte Wirtschaftslage und mögliche Preissteigerungen erschweren die Gespräche. Auch im 31. Verhandlungsjahr gehe ich zuversichtlich hinein und werde alles daransetzen, einen guten Abschluss für unsere Mitglieder zu erreichen.

Sozialstaat = unser Sicherheitsnetz

Warum Sozialleistungen keine Almosen sind – und was hinter der Debatte um Lohnnebenkosten steckt.



© YINGYAPUMI/ADOBESTOCK.COM

Als Martin am Freitag die Kündigung bekommt, bricht für ihn erst einmal eine Welt zusammen. 18 Jahre im Betrieb, zwei Kinder, Kredit für die Wohnungseinrichtung. Wie geht es weiter? Wie lange reicht das Ersparte? Doch Martin steht nicht vor dem Nichts: Er bekommt Arbeitslosengeld, kann den Kredit vorerst weiterbezahlen, die Krankenversicherung bleibt. Genau das zeigt, was der Sozialstaat bedeutet – für Martin in seiner Notlage und für uns alle: medizinische Versorgung, Arbeitslosengeld, Pensionen oder Unterstützung bei Pflege – Leistungen, die wir jeden Tag spüren.

Ein Netz, das trägt

Was für Martin in seiner Situation selbstverständlich wirkt, ist das Ergebnis eines starken Sozialstaats.

Wenn Menschen ihren Job verlieren, krank werden oder im Alter nicht mehr arbeiten können, sorgt unser Sozialstaat dafür, dass niemand plötzlich ohne Einkommen dasteht. Das schützt nicht nur Einzelne, es hält unsere Gesellschaft zusammen und hilft auch der Wirtschaft ums Eck.

Wer zahlt (zu wenig)?

Finanziert wird unser Sozialstaat durch Beiträge zur Sozialversicherung und Steuern. Ein Teil der Sozialversicherungsbeiträge stammt von Arbeitnehmer:innen, ein relevanter Teil kommt aber von den Arbeitgebern – das sind die sogenannten Lohnnebenkosten. Den größten Anteil am Steueraufkommen leisten Arbeitnehmer:innen und Konsument:innen – bei jeder Lohn- bzw. Gehaltsabrechnung und bei jedem

Einkauf mit der Mehrwertsteuer. Das Prinzip unseres Sozialstaats heißt Solidarität: Viele zahlen nach ihren Möglichkeiten ein, niemand wird in einer Notlage alleingelassen. Wer (zu) wenig zahlt? Vermögende – und das, obwohl sie sich mehr leisten könnten.

Gefährliche Debatte

Damit unser System funktioniert, braucht es ausreichend Mittel. Trotzdem wird immer wieder gefordert, die Lohnnebenkosten zu senken. Klingt harmlos – ist es aber nicht. Vielmehr bedeutet es: weniger Geld für Pensionen, Krankenversicherung oder Arbeitslosenversicherung. Kurz gesagt: Es fließt weniger Geld in den Sozialstaat – und damit gibt es langfristig auch weniger Leistungen für alle.

Mythos	Realität
„Der Sozialstaat ist für die Faulen.“	Alle profitieren – von der Geburt bis zur Pension.
„Der Staat zahlt das schon.“	Wir finanzieren den Sozialstaat – vor allem wir Arbeitnehmer:innen und Konsument:innen.
„Weniger Lohnnebenkosten bringen mehr Gehalt bzw. Lohn.“	Nein, nicht automatisch, nur die Unternehmensgewinne wären damit sofort höher.

Kein Sozialstaat – was dann?

Ohne Sozialstaat würden uns die großen Lebensrisiken wie zum Beispiel Krankheit, Unfall oder Arbeitslosigkeit mit voller Härte treffen:

- # Eine Operation kostet Tausende Euro.
- # Wer seinen Job verliert, hat kein Einkommen mehr.
- # Bildung und Pflege sind dann unbezahlbar.
- # Im Alter droht ein Leben in Armut.

Was Martin passiert ist, kann jede:n treffen. Und genau dafür gibt es unseren Sozialstaat. Er ist kein Geschenk, sondern ein Sicherheitsnetz für uns alle. So unverzichtbar wie Rettung, Feuerwehr und Trinkwasser. Mehr: oegb.at/soziale-gerechtigkeit

Arbeit zahlt, Vermögen kaum

ÖGB Bundesgeschäftsführerin Helene Schubert erklärt, warum es Vermögens- und Erbschaftssteuern braucht und nur Superreiche betroffen wären.

Der ÖGB fordert Vermögens- und Erbschaftssteuern. Warum?

In Österreich werden vor allem Einkommen aus Arbeit stark besteuert. Wer arbeitet, zahlt den größten Teil der Steuern. Rund acht von zehn Euro an Steuern und Abgaben kommen von Arbeitnehmer:innen und Konsument:innen. Steuern auf Vermögen tragen nicht einmal zehn Cent bei.



„Acht von zehn Euro an Steuern und Abgaben kommen von Arbeitnehmer:innen und Konsument:innen. Steuern auf Vermögen tragen nicht einmal zehn Cent bei.“

Helene Schubert,
ÖGB Bundesgeschäftsführerin

Wie ungleich ist Vermögen in Österreich verteilt?

Sehr ungleich. Das reichste Prozent – rund 40.000 Haushalte – besitzt bis zur Hälfte des gesamten Vermögens. Die drei reichsten Familien haben mehr Vermögen als die Hälfte der Bevölkerung. Trotzdem werden große Vermögen kaum besteuert: 2024 kam weniger als ein Prozent der Steuereinnahmen aus Vermögen. Dazu kommt: In den nächsten 25 Jahren werden rund 800 Milliarden Euro vererbt, völlig steuerfrei.

Was fordert der ÖGB konkret?

Steuern auf sehr große Vermögen und Erbschaften. Das eigene Einfamilienhaus, die Eigentumswohnung oder das Sparbuch der Oma wären durch hohe Freibeträge geschützt. Nur Millionenerb:innen wären betroffen.

Was würde sich dadurch ändern?

Solche Steuern könnten bis zu neun Milliarden Euro pro Jahr bringen. Geld, das dringend gebraucht wird, etwa für Pflege, Bildung, leistbares Wohnen oder öffentlichen Verkehr.

Die Einnahmen aus vermögensbezogenen Steuern sind in Österreich so niedrig wie noch nie.

0,98 %

Einnahmen aus
**vermögensbezogenen
Steuern**

99,02 %

alle restlichen
Steuereinnahmen

Quelle: OECD 2024, eigene Darstellung.



© TINA SCHÖN

Finger weg von den Lohnnebenkosten!

Lohn oder Gehalt bei Insolvenz? Pension? Krankenstand? Arbeitslosengeld? Pflegeurlaub? All diese wichtigen Leistungen werden aus dem Topf der Lohnnebenkosten mitfinanziert.

Trotz nach wie vor hoher Inflation und zunehmender Insolvenzen werden weiterhin gebetsmühlenartig Senkungen der Lohnnebenkosten gefordert. Die Gewerkschaften wehren sich vehement dagegen. Sieben Senkungen in den vergangenen zehn Jahren zeigen: Für Beschäftigte ist dabei nichts herausgekommen.

Besonders perfid ist die Argumentation mancher Befürworter:innen, die wider besseres Wissen behaupten, eine Senkung würde den „Faktor Arbeit“ entlasten und für „mehr Netto vom Brutto“ sorgen. Das klingt vielleicht gut, ist aber schlichtweg falsch. Kein einziger Cent mehr landet dadurch auf dem Lohnzettel.

Wer Lohnnebenkosten senkt, erhöht keine Löhne. Wer Löhne erhöhen will, kann das bei Kollektivvertragsverhandlungen beweisen.

Lohnnebenkosten sind auch kein Gnadenakt der Arbeitgeber, sondern Zahlungen, die Beschäftigte hart erarbeitet haben. Wer Sozialleistungen kürzen will, soll es ehrlich sagen. Aber Finger weg von den Lohnnebenkosten!

Wolfgang Katzian
ÖGB-Präsident

Gehaltsverhandlungen bei der Österreichischen Post AG

Mit dem Start der Gehaltsverhandlungen 2026 zwischen der GPF und dem Postvorstand geht es um weit mehr als um bloße Zahlen. Rund 20.000 Beschäftigte erwarten zu Recht, dass ihre tägliche Leistung klar anerkannt wird. Die Forderung ist eindeutig: eine spürbare und nachhaltige Erhöhung aller Löhne und Gehälter, die den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens ebenso widerspiegelt wie den unermüdlichen Einsatz der Mitarbeiter:innen.

Denn trotz eines herausfordernden Umfelds steht fest: Die Post ist erfolgreich. Während Brief- und Werbepost weiter zurückgehen, erreicht der Paketbereich erneut Rekordwerte. Diese Ent-

wicklung ist kein Zufall, sondern das Ergebnis von Verlässlichkeit, hoher Qualität und großem persönlichen Engagement der Belegschaft. Ohne die engagierten Postler:innen würde das Unternehmen nicht funktionieren.

streicht daher die Dringlichkeit der Forderungen. Hinzu kommen große Veränderungen durch Digitalisierung und den Einsatz von KI – auch diese dürfen nicht zulasten der Beschäftigten gehen.



Gleichzeitig geraten die Einkommen immer stärker unter Druck. Die Inflation bleibt hoch, die Kosten für Wohnen, Energie und Lebensmittel belasten viele Beschäftigte massiv. Dass die Post auch 2025 wieder solide Gewinne erwirtschaftet hat, unter-

Jetzt ist der Moment, klare Zeichen zu setzen und einen fairen, gerechten und zukunftsorientierten Gehaltsabschluss durchzusetzen.

Richard Köhler
Vorsitzender ZA Post AG

A1-Unternehmensstrategie 2026

Die Transformation geht weiter

In den vergangenen Wochen konnte das Zentralausschuss-Team mit Generaldirektor Jiri Dvorjancansky die A1-Unternehmensstrategie für 2026 diskutieren. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie A1 auch künftig relevant für Kundinnen und Kunden bleiben kann.

Die Rahmenbedingungen bleiben herausfordernd: Für Österreich wird auch für heuer nur geringes Wachstum erwartet, gleichzeitig ist der Telekommunikationsmarkt weiterhin von starkem Wett-

bewerb geprägt, organisches Wachstum ist besonders schwer zu erzielen.

Ziel des Vorstandes ist daher die Reduktion von Komplexität – sowohl in unseren Systemen als auch in Tarifmodellen. Vereinfachungen sollen Produktivität steigern, die Kundenzufriedenheit verbessern und neue Umsatzperspektiven eröffnen.

Angesprochen wurden u.a. die Wartezeiten bei der A1 Serviceline, das Kundenservice generell als zentrales Kritikthema sowie die Markenrelevanz in unterschiedlichen Alterssegmenten. Weitere Schwerpunkte waren Verzögerungen beim Glasfaserausbau und die wachsende Bedeutung des



Ing. Mag. Franz Valsky

ICT-Segments (ICT="Informations- und Kommunikationstechnologie"). Für zukünftiges Wachstum braucht es zudem neue Kompetenzen, etwa in Künstlicher Intelligenz, Cloud und Cyber Security.

Schließlich wurde gegenüber dem neuen A1-Boss ein klar sozialpartnerschaftlicher Zugang bei aktuellen und künftigen Personalmaßnahmen eingefordert!

Ing. Mag. Franz Valsky
Vorsitzender ZA A1 Telekom Austria AG

Die stillen Held:innen der Straße – unsere Werkstättenmitarbeiter:innen

Ohne sie rollt kein Bus: Die Mitarbeiter:innen unserer Postbus-Werkstätten sorgen täglich mit Know-How, Präzision und großem Engagement für Sicherheit, Verlässlichkeit und Mobilität und halten so Österreich in Bewegung.



© MEINHARD PETZMANN

Was sie leisten, geschieht meist im Hintergrund und ist unverzichtbar für den gesamten Postbus. In unseren 28 Werkstätten sorgen die Mitarbeiter:innen jeden Tag dafür, dass unsere Busse einsatzbereit sind: sie werden fachgerecht von ihnen überprüft, gewartet und repariert, Reifen werden gewech-

seht und Ersatzteile organisiert. Zu ihrem Aufgabengebiet zählen auch Telematik-Arbeiten, wie z.B. der Einbau und die Wartung der Fahrscheindrucker. Kommt es mal zu einer Panne oder gar einem Unfall, sind sie rasch vor Ort und reparieren, wenn möglich, direkt oder stellen umgehend einen Ersatzbus bereit. Mit Fachkompetenz, Verantwortungsbewusstsein und großem Teamgeist, leisten unsere Werkstättenmitarbeiter:innen Tag für

Tag einen entscheidenden Beitrag, um den öffentlichen Verkehr aufrecht zu erhalten. Die jährlichen Lehrlingsprojekte sind bei unseren zukünftigen Fachkräften sehr beliebt und bieten ihnen eine einzigartige Ausbildung. Bereits zum fünften Mal restaurieren unsere Lehrlinge mit großer Begeisterung ein Fahrzeug – heuer einen Citroën 2CV Baujahr 1965, welcher am Jahresende wieder zugunsten von Licht ins Dunkel versteigert wird.

Betriebsrätinnen und Betriebsräte bedanken sich bei allen Werkstättenmitarbeiter:innen für ihr tägliches Engagement!

Meinhard Petzmann
Stv. Vorsitzender Postbus

Datenschutz und Informationssicherheit

Unsere Personalvertreter:innen sind gefordert

Der technologische Fortschritt der letzten Jahre und Jahrzehnte stellt auch die Personalvertreter:innen und Betriebsrätinnen und Betriebsräte vor Herausforderungen. Waren es früher überwiegend sensible personenbezogene Daten in den Personalabteilungen oder E-Mail-Postfächern, werden heute sehr viele alltägliche Abläufe der Kolleg:innen mit elektronischer Unterstützung bewerkstelligt - von elektronischen Zutrittssystemen und Zeiterfassungen, über Live-Chat-systeme, bis hin zu elektronischen Fahrtenbüchern oder Führerscheinüberprüfungen sowie diverser Apps auf dem Smartphone. Jedes dieser Systeme erfasst personenbezogene Daten und kann diese natürlich auch

dauerhaft speichern. Jedoch ist dies nur im funktional notwendigen Ausmaß und im gesetzlichen Rahmen auch zulässig. Hier sind die Personalvertreter:innen gefordert, die Verantwortlichen der jeweiligen Betriebe anzuhalten, dies sicherzustellen.

Dafür räumt der Gesetzgeber dem Betriebsrat die verpflichtende Möglichkeit ein, Betriebsvereinbarungen abzuschließen, in denen klar die Rahmenbedingungen für den Betrieb dieser technischen Systeme und der Umgang mit den Daten bzw. die Kontrolle dessen definiert und verankert werden. Hierbei muss auch klar geregelt sein, wo und wie lange die Daten (zwischen)gespeichert werden und wie diese gegen unbefugten Zu-

griff gesichert sind. Oft hat man dabei nur die firmeneigene Infrastruktur am Radar, jedoch viele Services laufen mittlerweile über Clouddienste und/oder Tools von Fremdanbietern. Die Sicherstellung der definierten Vorgaben, stellt sich in der Praxis bei „Externen“ oft schwieriger dar, da man hier auf Auskünfte angewiesen ist, die nicht unmittelbar überprüfbar sind. So großartig die elektronischen Helfer im betrieblichen Alltag auch sein können (sie ersparen uns meist administrativen oder anderen Begleitaufwand), so ist es doch geboten genauer hinzusehen. Speziell auch auf Funktionen, die ein System über das benötigte Maß hinaus bietet, deren Einsatz jedoch nachteilig für die Mitarbeiter:innen oder gar gesetzeswidrig sein könnte!

Ing. Martin Rendl, MSc
Vors. Bundesfachgruppe Flugsicherung

Veränderungen im A1 Zentralausschuss und im Präsidium der GPF

Das neue Führungsduo im Zentralausschuss

Gerhard Bayer übergab im Februar den Vorsitz an Franz Valsky. Gerhard Bayer hat einen Sozialplan unterschrieben, den er mit 1. Juli 2026 antreten wird. Mit Franz Valsky übernimmt ein äußerst erfahrener und langjährig mit unserem Unternehmen verbundener Kollege den Vorsitz im Zentralausschuss. Michael Wöber wird künftig als stellvertretender Vorsitzender Verantwortung übernehmen. Beide stehen für Kontinuität, Dialog und eine starke Vertretung der Interessen unserer Kolleg:innen.



Franz Valsky (links), Michael Wöber (rechts)

Ing. Mag. Franz Valsky – Vorsitzender des Zentralausschusses

Seit mehr als 25 Jahren ist Franz Valsky in unterschiedlichen Funktionen im Unternehmen tätig – unter anderem in den Bereichen Recht, Human Resources sowie Facility & Resource Management. Seit 2018 ist er Mitglied des Zentralausschusses, seit 2023 dessen stellvertretender Vorsitzender. Darüber hinaus engagiert sich der studierte Jurist in mehreren, teils überbetrieblichen Funktionen, unter anderem als:

- Mitglied des Aufsichtsrates der Telekom Austria Personalmanagement GmbH und der Telekom Austria AG
- Mitglied des Bundesvorstandes und des Leitungsausschusses der GPF
- Obmann-Stellvertreter der Telekom Austria Arbeitsstiftung
- Fachkundiger Laienrichter am Arbeits- und Sozialgericht Wien
- Mitglied des Aufsichtsrates der Österreichischen Beamtenversicherung

Michael Wöber – Stv. Vorsitzender des Zentralausschusses

Michael Wöber ist seit 1992 Teil unseres Unternehmens – begonnen hat er als Lehrling zum Fernmeldemonteur. Es folgten Stationen als Techniker, im Projektmanagement sowie als Vorsitzender des VPA Kärnten. Seit 2023 ist er Mitglied des Zentralausschusses. Sein Werdegang steht für Bodenständigkeit, Praxisnähe und langjährige Verbundenheit mit unserem Unternehmen. Darüber hinaus ist Michael Wöber:

- Mitglied des Aufsichtsrates der Telekom Austria Personalmanagement GmbH (seit 2024)
- Mitglied des Bundesvorstandes und des Leitungsausschusses der GPF (seit 2024)

Wechsel im Präsidium der GPF

Mag. Silvija Otyпка-Prastalo, Bakk. wird gf. 1. stellvertretende Bundesvorsitzende

Nach dem angekündigten Rücktritt von Gerhard Bayer übernimmt die erfahrene Juristin Silvija Otyпка-Prastalo die Funktion der 1. stellvertretenden Bundesvorsitzenden. In der Präsidiumssitzung vom 11. Februar 2026 wurde der personelle Wechsel eingeleitet. Gerhard Bayer legte seine Funktion als 1. stellvertretender Bundesvorsitzender zurück. Als seine Nachfolgerin wurde Silvija Otyпка-Prastalo nominiert, deren Bestätigung im Rundlaufverfahren erfolgte. Mit einer Frau in dieser wichtigen Position setzt die GPF ein deutliches Zeichen für eine zeitgemäße Personalpolitik. Silvija Otyпка-Prastalo verfügt

über zwei Jahrzehnte Berufserfahrung, nach knapp zehn Jahren in der Rechtsabteilung der A1 Telekom Austria AG ist sie seit 2023 Mitglied im Zentralausschuss und im Aufsichtsrat der A1 Telekom Austria AG. Weiters widmet sie sich in ihrer Rolle als Personalvertreterin bei A1 den Gesundheitsthemen und der Arbeitsstiftung.

„Mein Engagement gilt fairen Arbeitsbedingungen und einer respektvollen Zusammenarbeit“, erklärt Silvija Otyпка-Prastalo zu ihrer neuen zusätzlichen Aufgabe, „bei all den Veränderungen muss der Mensch im Mittelpunkt bleiben.“

Richard Köhler bedankt sich herzlich bei Gerhard Bayer für dessen langjährigen Einsatz und sein großes Engagement und heißt gleichzeitig Silvija Otyпка-Prastalo willkommen: „Mit ihrer juristischen Exzellenz und ihrer hohen empathischen Kompetenz bringt sie beste Voraussetzungen für diese verantwortungsvolle Aufgabe mit“.



v.l.n.r.: Christian Decker, Gerhard Bayer, Mag. Silvija Otyпка-Prastalo, Richard Köhler

Betriebliche Ferienbetreuung

Echte Chance für Familien und Frauen

Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind groß-zuziehen. Doch was tun, wenn dieses Dorf fehlt? Damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf kein Wunschdenken bleibt, benötigt man vor allem im ländlichen Bereich den Ausbau von Ferienbetreuungen im Betrieb.

Laut Statistik Österreich sind über 91 Prozent der Väter und rund 72 Prozent der Mütter mit betreuungspflichtigen Kindern unter 15 Jahren berufstätig. Um der Altersarmut von Frauen entgegenzuwirken, ist diese Tendenz positiv zu betrachten. Jedoch ergibt sich daraus ein familiäres Problem, das es zu lösen gilt.

Arbeitnehmer:innen haben in Österreich meist fünf Wochen Urlaubsanspruch. Dem gegenüber stehen allerdings rund 15 Wochen Schulferien. Die emotionale Belastung ist deshalb bei den meisten Eltern vor der Ferienplanung enorm. Viele unserer Kolleg:innen haben Kinder im betreuungspflichtigen Alter und stehen Jahr für Jahr vor großen Herausforderungen bei der Überbrückung der Ferien. Es ist löblich, dass die Österreichische Post AG in Wien bereits ein eigenes Ferienprogramm für die Kinder der Mitarbeiter:innen anbietet. Die teils sehr exponierten Lagen der Logistik- und Verteilzentren stellen Eltern jedoch in ganz Österreich vor große Probleme. Gerade in ländlichen Bereichen wäre eine Ferienbetreuung, die vom Unternehmen angeboten wird, eine enorme Entlastung. In Zeiten von steigender Personalfuktuation könnte dies der Zufriedenheit des Personals dienen und die Bindung zum Unternehmen stärken.

Um dies umsetzen zu können, gäbe es verschiedene Möglichkeiten. Ortsansässige, einschlägige Organisationen können sich in Kooperation um die Planung und Umsetzung kümmern. Wo eine Betreuung vor Ort nicht möglich ist, könnte diese in andere Räumlichkeiten ausgelagert werden. Auch ein finanzieller Zuschuss zur Ferienbetreuung könnte von Post.sozial gesteuert werden.

Ich werde das Thema weiterhin mit aller Konsequenz verfolgen, damit Ferienbetreuung nicht zur Belastungsprobe, sondern zur Familienerholung wird – mit oder ohne „Dorf“.

Ulrike Ernstbrunner
GPF-Frauenvorsitzende



Gemeinsam sind wir stärker – das gilt auch für uns als überbetriebliche Interessenvertretung im Jugendbereich. Gemeinsam setzen wir uns für faire Arbeitsbedingungen und soziale Gerechtigkeit ein. Die AK und die GPF unterstützen dich mit Beratungs-, Bildungs- und Beteiligungsangeboten und vertreten deine Rechte und Interessen. Wir sind somit dein ganzes Leben für dich da – in der Schule, Lehre, im Studium, im Beruf und in der Pension.

Arbeitsgespräch mit der AK Jugend – Stabsstelle

Gewerkschaft und Arbeiterkammer –
ein starkes Team

Am 02. Februar 2026 fand ein persönliches Arbeitsgespräch zwischen der zuständigen Kollegin von AK Young und der GPF-Jugend statt. Stefanie Jöbstl (Bildung, Jugend, Internationales) und ich nahmen seitens der GPF teil.

Ziel des Treffens war es, Möglichkeiten einer vertieften Zusammenarbeit zwischen der AK und der GPF-Jugend auszuloten. Im Mittelpunkt standen der Austausch über gemeinsame Strategien zur Stärkung von jungen Arbeitnehmer:innen sowie die Entwicklung potenzieller gemeinsamer Projekte zur Stärkung der Jugendvertretung.

Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich für das konstruktive und lösungsorientierte Gespräch bei Daisy Kumar, AK Wien – Team Jugend & Beteiligung, bedanken. Der offene Dialog bildet eine wertvolle Grundlage für eine erfolgreiche gemeinsame Weiterarbeit im Interesse der jungen Beschäftigten.

Florian Dolleschal
GPF-Bundesjugendvorsitzender



Zurück im Job – aber Schritt für Schritt: Die Wiedereingliederungsteilzeit erleichtert den Weg zurück in den Arbeitsalltag.

Sanfter Neustart nach Krankheit

Wer länger krank war, muss nicht sofort wieder voll arbeiten – die Wiedereingliederungsteilzeit macht einen langsamen Start möglich.

Wer länger krank war – zum Beispiel wegen einer psychischen Erkrankung, einem Bandscheibenvorfall oder Krebs –, weiß: Die ersten Arbeitstage nach Wochen oder Monaten im Krankenstand sind oft schwer. Die Wiedereingliederungsteilzeit hilft genau in dieser Phase: Sie ermöglicht einen langsamen Neustart mit vorübergehend reduzierter Arbeitszeit. So können Betroffene Schritt für Schritt wieder in den Arbeitsalltag zurückfinden. Die Erfahrung zeigt, dass das Modell wirkt: Ein Jahr nach der Wiedereingliederung sind laut Statistik Austria rund 87 Prozent der Betroffenen noch im Job, fünf Jahre danach etwa 75 Prozent.

Was ist die Wiedereingliederungsteilzeit?

Die Wiedereingliederungsteilzeit ist ein Modell für Arbeitnehmer:innen, die länger als sechs Wochen im Krankenstand waren und wieder arbeitsfähig, aber nicht voll belastbar sind. Dabei wird die Arbeitszeit für eine bestimmte Zeit reduziert. Betroffene arbeiten zum Beispiel statt 40 nur 20 oder 25 Stunden pro Woche.

Wie viel Geld bekomme ich?

Neben dem reduzierten Lohn bzw. Gehalt aus der Teilzeitbeschäftigung bekommst du Wiedereingliederungsgeld als Unterstützung. Dieses wird von der Krankenversicherung ausbezahlt.

Wie lange dauert sie?

Die Wiedereingliederungsteilzeit dauert zwischen einem und sechs Monaten. Wenn es nötig ist, kann sie verlängert werden. Insgesamt darf sie aber höchstens neun Monate dauern.

Wie kann ich die Wiedereingliederungsteilzeit beantragen?

Die Wiedereingliederungsteilzeit musst du mit deinem Arbeitgeber vereinbaren, bevor du wieder zu arbeiten beginnst. Die Krankenkasse empfiehlt, den Antrag mindestens zehn Werktagen vor Beginn zu übermitteln, damit alles rechtzeitig bewilligt wird.

Mehr Infos:

oegb.at/wiedereinstieg

Schluss mit ungleicher Bezahlung

Zum Weltfrauentag haben wir Frauen nach ihren Erfahrungen in der Arbeitswelt gefragt. Viele berichteten von ähnlichen Mustern: geringere Bezahlung, fehlende Transparenz und schlechtere Chancen.

So fand etwa eine Arbeitnehmerin zufällig heraus, dass ein Kollege mit

weniger Erfahrung rund zehn Prozent mehr verdient als sie. Erst als sie mit Kündigung drohte, wurde ihr Gehalt angepasst.

Ungleiche Bezahlung bleibt oft unsichtbar, solange über Einkommen nicht gesprochen wird. Die neue EU-Richtlinie zu Lohntransparenz soll

genau das ändern und Unterschiede sichtbar machen.

Der ÖGB sagt: Gleiche Arbeit muss gleich bezahlt werden. Du auch? Dann unterschreibe jetzt für gerechte Einkommen:
oegb.at/gleicherlohn

Wenn Ausbildung gelingt

Eine gute Lehre eröffnet jungen Menschen viele Wege. Doch damit das gelingt, braucht es klare Regeln und Betriebe, die Ausbildung ernst nehmen.



© MONKEY BUSINESS/DOBESTOCK.COM

Wer gut ausgebildet wird, kann Karriere machen – vom

Als Marco seine Lehre beginnt, weiß er: Das ist seine Chance. Er will seinen Beruf von Grund auf lernen, gut werden in dem, was er macht. Im Betrieb bekommt er klare Anleitungen. Sein Ausbilder nimmt sich Zeit. Fehler machen darf er, Fragen stellen sowieso. Schritt für Schritt wächst er in seine Aufgaben hinein. „So entsteht Selbstvertrauen, Können, und so entstehen Karrieren“, sagt Laura Zandonella, stv. Bundesjugendvorsitzende des ÖGB.

Investition in die Zukunft

Eine gute Lehre ist ein starkes Fundament, sie eröffnet Möglichkeiten – von der Facharbeiterin bis zur Meisterprüfung, vom Spezialisten zur Führungskraft. Viele Wege stehen offen, wenn die Ausbildung stimmt.

Was es dafür braucht, ist kein Geheimnis: Betriebe, die Verantwortung übernehmen. Zeit zum Lernen. Aufgaben, die wirklich zum Berufsbild passen, Respekt im Umgang.

Stimmen aus der Lehre

Diese Originalzitate aus dem Lehrlingsmonitor zeigen, welche Aufgaben Lehrlinge oft übernehmen müssen, obwohl sie nicht Teil der Ausbildung sind.

„Schuhe putzen vom Chef“

LEHRLING,
ZAHNÄRZTLICHE FACHASSISTENZ

„Für den Chef einkaufen gehen“

LEHRLING,
GROSSHANDELSKAUFMANN/-FRAU

„Für die Schichtarbeiter Jause holen, Putzmaschine fahren, zusammenkehren“

LEHRLING, PAPIERTECHNIK

Befragt wurden mehr als 6.000 Lehrlinge.
Mehr Zitate und alle Ergebnisse des ÖGB/AK-Lehrlingsmonitors:

oegb.at/lehrlingsmonitor

Zwischen Anspruch und Realität

Doch eine gute Ausbildung hängt noch immer stark vom einzelnen Betrieb ab. Der neue Lehrlingsmonitor von ÖGB und AK zeigt: Rund zwei von drei Lehrlingen arbeiten unter schlechten oder sehr schlechten Bedingungen. Viele wurden im Betrieb schon schlecht behandelt oder müssen regelmäßig Tätigkeiten erledigen, die nichts mit ihrer Ausbildung zu tun haben.

„Gute Ausbildung ist kein Privileg, sie ist ein Recht – und darf nicht vom Zufall abhängen“, betont Zandonella. Genau deshalb sagt der ÖGB ganz klar: Es braucht verbindliche Qualitätsstandards, wirksame Kontrollen und einen Ausbildungsfonds. „Betriebe, die könnten, aber nicht ausbilden, sollen in diesen einzahlen. Und jene, die gut ausbilden, sollen unterstützt werden“, fordert die Gewerkschafterin.

Es liegt nicht an den Jugendlichen

Seit Jahren heißt es aus der Wirtschaft, man finde keine Lehrlinge. Aber gleichzeitig bilden immer weniger Betriebe aus. Die Zahl der Lehrstellen ist in den vergangenen Jahren deutlich gesunken, und das, obwohl Tausende junge Menschen einen Ausbildungsplatz suchen. „Das Problem sind nicht die Jugendlichen, sondern jene Betriebe, die ihrer Verantwortung nicht nachkommen“, betont Zandonella.

Eines ist klar: Wer heute nicht ausbildet oder schlechte Bedingungen bietet, darf morgen nicht über fehlende Fachkräfte klagen.



Weiterbildungszeit ersetzt Bildungskarenz

Seit 1.1.2026 ist die neue Weiterbildungszeit in Kraft und ersetzt die mit letztem Jahr abgeschaffte Bildungskarenz. Hier die wichtigsten Punkte in Kürze:

Zugang und Nachweise werden strenger: Der Umfang der Weiterbildungszeit muss mindestens 20 Wochenstunden (bei Betreuungspflichten: 16 WoSt.) betragen und für Studien 20 ECTS/ Semester (16 bei Betreuungspflichten). Außerdem sind Teilnahmebestätigungen verpflichtend. Ohne die Nachweiserbringung muss die Förderung zurückgezahlt werden. Es gibt auch eine verstärkte Anwesenheitspflicht, denn es sind ausschließlich Bildungsveranstaltungen im Seminar-Stil in Präsenz und Live-Online möglich.

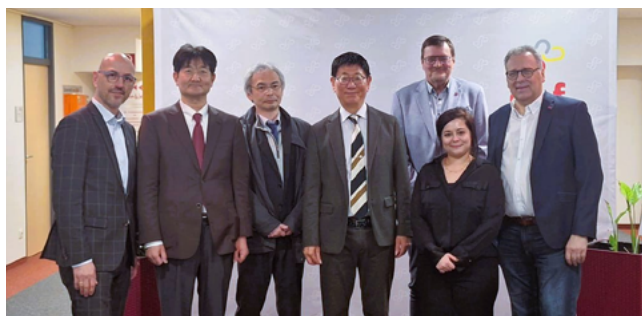
Es gibt auch eine Unterstützungsbeihilfe. Die Höhe der Beihilfe richtet sich nach einem einkommensabhängigen Stufenmodell und beträgt mindestens 41,49 Euro/ Tag (Wert 2026). Der Mindestbetrag liegt bei 1.212 Euro (2025) im Monat und liegt damit leider unter der Armutsgefährdungsgrenze. Dieser Betrag gilt für Geringverdienende ab der Geringfügigkeitsgrenze. Dies ist auch ein Punkt, den der ÖGB kritisch sieht, denn Weiterbildung darf keine Armutsfalle sein. Laut AMS wird die Weiterbildungsbeihilfe ab 8.6.2026 nutzbar sein, weil sowohl die Umsetzung im AMS als auch diverse Abläufe noch zu klären sind.

Wichtig: Die Weiterbildungszeit kann auch nicht mehr nach der Elternkarenz genutzt werden – es müssen künftig mindestens 26 Wochen Beschäftigung dazwischen liegen.

Um die Weiterbildungszeit nutzen zu können, muss die Beschäftigungsdauer mindestens 12 Monate beim aktuellen Arbeitgeber betragen und vor Antragstellung eine Beratung beim AMS erfolgen.

Mehr Infos:

oegb.at/bildungskarenz-2026
oder www.ams.at



Am 11. und 12. Februar war eine Delegation der japanischen Postgewerkschaft (JPGU) bei uns zu Besuch in Wien. Der Besuch der Delegation der JPGU bot eine gute Gelegenheit zum internationalen Austausch über die Entwicklungen im Postsektor und die gewerkschaftliche Arbeit.

Brücken über Kontinente – JPGU zu Besuch in Wien

Die Delegation war sehr an den fortschrittlichen Initiativen der Österreichischen Post AG und der GPF interessiert. Da die Post in Österreich genauso wie die Japan Post nicht nur Postdienste anbietet, sondern auch Finanzdienstleistungen sowie eine landesweite Serviceabdeckung gewährleistet, wollte die Delegation in Erfahrung bringen, welche Ideen und Bemühungen der Österreichischen Post und der GPF wertvolle Einblicke für die Japan Post bieten können.

Am ersten Tag waren wir in der Unternehmenszentrale der Österreichischen Post eingeladen. Dort erhielten wir eine umfassende Präsentation über das Unternehmen, seine Struktur sowie aktuelle Zahlen, Daten und Fakten. Anschließend besuchten wir das Briefverteilzentrum im 23. Bezirk, wo wir unter anderem den Auflegeroboter „Robin“ in Betrieb sehen konnten und Einblicke in die modernen Sortierprozesse sowie die Arbeitsbedingungen bekamen.

Am zweiten Tag war die Delegation bei uns in der GPF zu Gast. Wir stellten unsere Struktur sowie unsere aktuellen Herausforderungen vor und tauschten uns intensiv über gewerkschaftliche Themen in beiden Ländern aus. Richard Köhler, Vorsitzender der GPF, dankt der Delegation herzlich für den Besuch und die konstruktiven Gespräche. Beim anschließenden gemeinsamen Mittagessen wurden die Gespräche in lockerer Atmosphäre fortgesetzt, bevor wir das Treffen in freundschaftlicher Stimmung ausklingen ließen.

Stefanie Jöbstl

Bildung, Jugend, Internationales

Aus der Region

Regional. Engagiert. Nah dran.

POST WIEN, NÖ & BGLD.



**Termin bitte vormerken:
Einladung zum 21. Wiener
„Pensionist:innen Tratscherl“**

Wann: 14. April 2026

Einlass: 12:30 Uhr

Beginn: 13:00 Uhr

**Ort: Postakademie, 1170 Wien,
Schumannngasse 101**

Die Funktionär:innen der Landesgruppe Post für W/N/B sowie eure Pensionist:innenvertreter laden herzlich zum gemeinsamen Frühjahrstratscherl ein. In angenehmer Atmosphäre bietet sich die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, alte Kontakte aufzufrischen und neue Bekanntschaften zu knüpfen.

Im Mittelpunkt stehen der persönliche Austausch, das Wiedersehen mit ehemaligen Kolleg:innen sowie ein gemütliches Beisammensein. Gemeinsam wollen wir Erinnerungen teilen, aktuelle Themen besprechen und einen unterhaltsamen Nachmittag verbringen.



**-> Anmeldung bis 8. April 2026:
andrea.kindl@gpf.at**

A1 TELEKOM WIEN, NÖ & BGLD.



Rechenzentrum Antonigasse

**Besichtigung des
Rechenzentrums Antonigasse**

Auf Initiative von Kollege Hannes Dawid wurden drei Besichtigungstermine für Vorruhestands Kolleg:innen sowie Pensionist:innen organisiert. Dabei konnten sowohl die Kantine als auch die Büroräumlichkeiten besichtigt werden. Viele Erinnerungen wurden offen miteinander geteilt und im Anschluss bei einem gemeinsamen Kaffee ausführlich besprochen. Es war eine schöne Zeitreise mit zahlreichen netten Gesprächen unter den Teilnehmer:innen. Ein herzlicher Dank gilt Peter Hümer und Martin Gorkiewicz für ihre Unterstützung!

**Leckere Faschingskrapfen für
aktive A1-Mitarbeiter:innen**

Traditionell wurden am Faschingsdienstag an den Hauptstandorten Lassallestraße und Arsenal Krapfen verteilt – auch die Regionen wurden versorgt, und sie haben richtig gut geschmeckt.

*Alles Gute wünscht Harald Richter
Vorsitzender der Landesgruppe A1 Telekom*

KÄRNTEN



Jakob Fior gratuliert Erhard Legat zu seinem 100. Geburtstag!

**Alles Gute zum
100. Geburtstag!**



Jakob Fior, Pensionistenvorsitzender der GPF Kärnten, gratulierte Anfang Jänner einem ganz besonderem Geburtstagsjubililar: Kollege Erhard Legat feierte seinen 100. Geburtstag!

Gemeinsam wurde auf ein Jahrhundert voller Erinnerungen, Erfahrungen und Geschichten angestoßen. Erhard arbeitete viele Jahre in der Postfiliale 9500 Villach. Dort war er für seine ruhige Art, seine Verlässlichkeit und seine Gewissenhaftigkeit bekannt. Mit Geduld und einem freundlichen Lächeln prägte er den Alltag vieler Menschen. Der GPF trat er bereits im November 1957 bei und hält somit dem ÖGB nahezu 70 Jahre die Treue – dafür ein herzliches Danke!

**Möge das neue Lebensjahr
Gesundheit, Freude und viele
weitere schöne Momente
bereithalten!**

„Dort, wo Gewerkschaft passiert

Wo Ideen und Einsatz zusammenkommen

OBERÖSTERREICH



Personalvertretung in der Zustellbasis 4470 Enns zu Gast

Besuch der Personalvertretung OÖ und VPA 4010 Linz/Perg/Steyr-Kirchdorf in der Zustellbasis 4470 Enns

Aufgrund des Besuchs der Personalvertretung konnte ein informativer Einblick in den Arbeitsalltag der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Zustellbasis 4470 Enns geboten werden. **Michael Seemayer** (Nationalratsabgeordneter) **Daniel Mühlböck** (Landesgeschäftsführer des ÖGB OÖ), sowie **Christian Deleja-Hotko** (Bürgermeister von Enns) und **Stefan Bauer** (1. Vizebürgermeister von Enns), weiters **Markus Sammer** (Vorsitzender der GPF Landesgruppe OÖ), **Peter Just** (Regionalleiter Österr. Post AG OÖ) und **Fritz Käferböck-Stelzer** (Betriebsseelsorger Linz-Land) befanden sich unter den Gästen. Vor Ort konnten sie sich ein Bild von den aktuellen Herausforderungen der Zustellung machen. Beim gemeinsamen Würstelkochen blieb zudem Zeit für Gespräche mit dem Team. Durch diese Begegnung konnte das Verständnis für betriebliche Abläufe gestärkt werden.

SALZBURG



Mit dabei für die Pflegekräfte: Karl Egyed (LG Vor. Sbg.) bei der Demonstration.

Hilf mit, unser Gesundheitssystem zu retten!

Das österreichische Gesundheitssystem steht kurz vor dem Kollaps – das liegt nicht am Geld, sondern am dramatischen Mangel an Pflege- und Betreuungspersonal. Bis 2030 fehlen rund 76.000 Fachkräfte.

Um den derzeit 180.000 Beschäftigten Perspektiven zu geben, beschloss der Nationalrat 2023 den Pflegebonus – einen monatlichen Gehaltszuschuss, finanziert bis 2028. Ab 2026 entfällt die Zweckbindung. Die Salzburger Landesregierung will den Bonus nun trotz Protesten rund 15.000 Beschäftigten streichen – ein Angriff auf jene, die unser System täglich am Laufen halten.

Die Arbeiterkammer startet ein

Volksbegehren: Zweckbindung wiederherstellen, Finanzierung verlängern und Bonus auf alle Pflege- und Betreuungsberufe ausweiten.

Unterstützen kannst du dieses

online mit ID-Austria oder auf dem Gemeindeamt!



STEIERMARK



Zeit für Austausch und Wiedersehen: Pensionist:innen beim gemeinsamen Frühstück.

Frühstücke für Pensionist:innen

Wie schon im Jahr 2023 veranstalten wir auch heuer wieder gemeinsame Frühstücke mit den Pensionist:innen aus all unseren Bereichen. In Graz durften wir im Februar an zwei Terminen rund 200 Mitglieder begrüßen. Die Stimmung war ausgelassen und alle freuten sich, ehemalige Kolleg:innen wiedersehen zu können.

Auch in den anderen Teilen der Steiermark organisieren wir derartige Zusammenkünfte. Noch vor den Sommerferien finden Frühstücke in Bruck an der Mur und Gleisdorf statt. Termine in Wörschach, Judenburg und Leibnitz folgen im Herbst. Die Mitglieder werden nach Wohnort schriftlich von uns eingeladen.

Wir freuen uns schon auf viele schöne Momente und interessante Gespräche mit unseren Mitgliedern bei einem gemütlichen Start in den Tag.

– jeden Tag“

TIROL



Pensionist:innen live dabei: So funktioniert der Arbeitsalltag im Verteilzentrum.

Großes Interesse bei Besichtigung des Verteilzentrums Vomp

Die Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten Tirol (GPF) organisierte kürzlich für ihre Pensionist:innen eine Besichtigung des Post-Verteilzentrums in Vomp.

Zahlreiche Kolleg:innen folgten der Einladung und nutzten die Gelegenheit, einen spannenden Blick hinter die Kulissen zu werfen. Aufgrund des großen Andrangs wurde die Führung in vier Gruppen durchgeführt. Vorge stellt wurden der Brief- und Paketbereich sowie die hochmodernen Sortieranlagen des Verteilzentrums. Die täglichen Arbeitsabläufe wurden praxisnah erklärt und sorgten für viele interessierte Nachfragen und anregende Gespräche.

Zum Abschluss des gelungenen Nachmittags lud die GPF ihre Mitglieder zu einem gemeinsamen Essen im betriebseigenen Restaurant „Postblick“ ein. Eine Wiederholung ist bereits geplant.

Alexander Hilber
Vorsitzender LG Tirol



VORARLBERG



Herzlich willkommen im Team der LG Vorarlberg: Birgit List.

Wechsel in der Assistenz der Landesgruppe Vorarlberg

Nach mehreren Monaten ohne Besetzung freut sich die Landesgruppe Vorarlberg, seit Jänner Birgit List im Team begrüßen zu dürfen. Die verheiratete Mutter zweier erwachsener Kinder lebt in Hohenems und bringt über 20 Jahre Erfahrung bei der Post AG mit.

Ihre berufliche Laufbahn begann in der Zustellbasis Hohenems im fachlichen Hilfsdienst. Weitere Stationen führten sie nach Koblach und Dornbirn. Zuletzt war sie als stellvertretende Standortleiterin der Zustellbasis in Bregenz tätig. Ihr besonderes Augenmerk galt stets der Post AG und ihren Mitarbeiter:innen. Gerechtigkeit und Fairness sind für sie zentrale Werte, die sie mit großem Engagement in ihre neue Aufgabe bei der GPF einbringt. In ihrer Freizeit verbringt sie gerne Zeit mit ihren Enkelkindern und in der Natur.

Erreichbar ist Birgit List von Montag bis Freitag, jeweils von 07:00 bis 12:00 Uhr, unter **0664 / 88647918** oder **birgit.list@gpf.at**

Jetzt
€ 50 Gutschein
sichern! ;)

Mitglieder werben Mitglieder

... so funktioniert es:

Schritt 1: Sprich deine Kolleg:innen, Verwandte, Bekannte und Freund:innen auf die zahlreichen Vorteile der GPF-Mitgliedschaft an und lade sie ein, Teil unserer starken Bewegung zu werden.

Schritt 2: Das neu gewonnene Mitglied füllt ein Mitgliedsformular aus. Das geht entweder schriftlich oder online.

ACHTUNG: Dabei nicht vergessen, den Namen des/der Werbenden einzutragen!

Schritt 3: Deine Gewerkschaft kontaktiert dich und übermittelt die Prämie.

Deine Belohnung:

- Das geworbene Mitglied erhält einen stylischen, praktischen Rucksack – perfekt für Arbeit, Freizeit oder unterwegs.
- Du als Werber:in bekommst einenz 50 Euro-Gutschein als Dankeschön!



Jedes neue Mitglied zählt – also nutze die Chance und sichere dir deine Prämie!

Mehr Infos:

gpf.at/sei-dabei/mitglieder-werben-mitglieder/

Neu: PensionsService-Broschüre 2026

Alles Wichtige für unsere Pensionist:innen

Jedes Jahr erhalten unsere Mitglieder die Broschüre „PensionsService“. Sie liefert praxisnahe Informationen zu Pension, Sozialversicherungsrecht, Pflege, Steuern und Vergünstigungen – verständlich, objektiv und speziell auf Pensionist:innen zugeschnitten.



Seit über 15 Jahren wird die Broschüre „PensionsService“ auf Wunsch unseres Vorsitzenden Richard Köhler jährlich von unserer Redakteurin Victoria Dolleal und mir als Bundespensionistenvorsitzendem überarbeitet, aktualisiert und an die neuesten Beitragsansätze angepasst.

Neu in diesem Jahr

Die Pensionsanpassungen der letzten 20 Jahre im Vergleich zur Inflation – eine Erfolgsgeschichte für unsere

Pensionist:innen. Außerdem bietet die Broschüre faire Informationen zur Finanzierung der Pensionen für die kommenden Jahrzehnte – sachlich, fundiert und beruhigend: Das Umlageverfahren funktioniert bestens, und noch nie haben so viele Arbeitnehmer:innen ins Sozialsystem eingezahlt wie derzeit (rund 4,5 Millionen).

Unsere Mitglieder profitieren von einem klaren Wissensvorsprung gegenüber Nicht-Mitgliedern

Alle wichtigen Themen rund um Pensionsrecht, Finanzierung, Sozialversicherungsrecht, Pflege, Steuerrecht, Erbrecht (inkl. Patientenverfügung und Verlassenschaftsverfahren), Vorsorgevollmacht sowie Vergünstigungen wie Fahrpreisermäßigungen und Befreiung vom ORF-Beitrag werden verständlich und übersichtlich

erklärt. Kaum eine andere Gewerkschaft im ÖGB bietet eine derart umfassende, regelmäßig aktualisierte Broschüre für Pensionist:innen.

Hast du Ideen oder Wünsche für spezielle Themen in der nächsten Ausgabe? Dann melde dich per E-Mail (josef.wild@gpf.at) – wir nehmen dein Anliegen für die PensionsService 2027 gerne auf.

Ich wünsche dir eine interessante Lektüre und viele neue Erkenntnisse, die oftmals schon spürbare finanzielle Vorteile für unsere Pensionist:innen gebracht haben!

Josef „Pepi“ Wild

*GPF-Bundespensionist:innenvorsitzender,
Vorstandsmitglied im Seniorenrat*

Interkultureller Dialogtag am 6. Mai 2026 „Gegen Armut sind wir gemeinsam stark“

Die **ÖGB-Pensionist:innen** laden gemeinsam mit dem **Seniorenverein von und für Migrant:innen** und den **Pensionist:innenklubs der Stadt Wien** ein:

Wann: Mittwoch, 6. Mai 2026 / 9:00 – ca. 17:30 Uhr

Wo: ÖGB, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien

Vormittags gibt es Impulsreferate und eine Podiumsdiskussion zum Thema Armut im Alter. Nachmittags laden Infostände, Themenstationen und Tanzgruppen der Wiener Pensionist:innenklubs zum Austausch und Mitmachen ein. -> **Anmeldung:** pensionisten@oegb.at



12. Mai 2026 Internationaler Tag der Pflege

Pflege geht uns alle an.

An diesem Tag finden in allen Bundesländern wieder die „Zeitungsleseaktionen“ dazu statt. Auf großen Zeitungen stehen Schlagzeilen zu Pflege-themen und wir Pensionistenvertreter:innen laden Passanten ein, mit uns darüber zu diskutieren. Es wäre schön, wenn du gemeinsam mit uns an diesen Aktionen aktiv teilnehmen würdest.

**SAVE
THE DATE**

Die Säule der Zukunft:

Warum das Umlageverfahren für Jung und Alt unverzichtbar ist

Viele junge Menschen glauben nicht mehr an eine staatliche Pension. Doch genau für sie ist das Umlageverfahren – unser Generationenvertrag – die sicherste und stabilste Grundlage für eine abgesicherte Zukunft.

Oft habe ich an dieser Stelle geschrieben, dass unsere Pensionen durch das Umlageverfahren gesichert sind. Diesmal möchte ich mich besonders an die Jugend wenden. Denn viele junge Menschen erwarten fälschlicherweise keine staatliche Pension mehr. Ich sage dir: **Dafür gibt es keinen Grund.** Das Umlageverfahren – auch Generationenvertrag genannt – bildet das Fundament des österreichischen Pensionssystems. Die Erwerbstätigen von heute finanzieren die Pensionen der heutigen Pensionist:innen. Dieses System wird oft als veraltet kritisiert. Tatsächlich ist es gerade für die junge Generation – Generation Z und Alpha – ein stabiles Sicherheitsnetz und angesichts der demografischen Herausforderungen zukunftsfähiger als viele kapitalgedeckte Modelle.

1. Sicherheit in krisenhaften Zeiten

Im Gegensatz zu privaten, kapitalgedeckten Vorsorgeformen wie Aktien oder Fonds, die von Finanzmarktkrisen abhängig sind, basiert das Umlageverfahren auf der Wirtschaftsleistung und der Lohnsumme.

- **Widerstandsfähigkeit:** Wirtschaftskrisen können die Einnahmen kurzfristig senken, doch das System geht nicht pleite wie ein privater Pensionsfonds.
- **Inflationsschutz:** Da Pensionen auf aktuellen Löhnen basieren, sind sie besser an die Preisentwicklung angepasst als nominale Kapitalerträge.

2. Der Generationenvertrag als Versprechen

Das Umlageverfahren ist ein Vertrag zwischen den Generationen: „*Ich zahle heute für meine Eltern – und die Jugend von morgen zahlt für mich.*“

Für dich als junge:r Arbeitnehmer:in bedeutet das:

- **Verlässlichkeit:** Solange Menschen arbeiten, gibt es Einkommen, aus denen Beiträge finanziert werden.
- **Kein Verlustrisiko:** Deine Beiträge sind nicht verloren, sondern begründen eine Anwartschaft auf eine sichere Basisversorgung im Alter.

3. Anpassungsfähigkeit trotz demografischem Wandel

Die Alterung der Bevölkerung – mehr Pensionist:innen, weniger Erwerbstätige – stellt das System vor Herausforderungen. Doch das Umlageverfahren ermöglicht aktive staatliche Steuerung.

- **Staatlicher Zuschuss:** Trotz der geburtenstarken Jahrgänge bleibt der Zuschuss langfristig stabil. Der Ageing Report der EU bescheinigt Österreich eines der nachhaltigsten und sichersten Pensionssysteme Europas. Der Zuschuss steigt kurzfristig an und bleibt bis 2070 innerhalb desselben Prozentpunkts des BIP.
- **Anpassung des Pensionsalters:** Die Koppelung an die Lebenserwartung sichert die Finanzierbarkeit. Die Alterssicherungskommission berichtet darüber jährlich an die Bundesregierung und bewertet die Entwicklung positiv.
- **Produktivitätsgewinne:** Steigt durch KI und technologische Innovation die Wirtschaftsleistung pro Kopf, können auch mit weniger Erwerbstätigen stabile Pensionen finanziert werden. Maßstab dafür ist das Bruttoinlandsprodukt.

4. Der Arbeitsmarkt entscheidet

Die Zukunft deiner Pension entscheidet sich nicht am Aktienmarkt, sondern am Arbeitsmarkt. Ein starker Arbeitsmarkt mit hoher Beschäftigung, fairen Löhnen und guten Perspektiven für junge Menschen ist die beste Absicherung unseres Systems. Derzeit arbeiten rund 4,5 Millionen Menschen in Österreich – so viele wie noch nie – und leisten ihren Beitrag zum Pensionssystem.

Fazit

Für die Jugend ist das Umlageverfahren die Garantie, dass auch künftig die staatliche Pension – die erste Säule – gesichert bleibt. Sie erhält den Lebensstandard und schützt vor Altersarmut. Private Vorsorge kann ergänzen, doch die umlagefinanzierte Pension ist aufgrund ihrer Krisenfestigkeit und der direkten Koppelung an die Wirtschaftsleistung die sicherste Säule unserer Zukunft. Unsere Pensionen müssen unseren letzten Lebensabschnitt absichern. Sie dürfen nicht als „Spielgeld“ am Aktienmarkt riskiert werden. Dafür setzen wir uns gemeinsam ein – für ein starkes Pensionssystem, das heutigen Pensionist:innen Sicherheit gibt und der jungen Generation eine verlässliche Zukunft garantiert.

Josef „Pepi“ Wild

GPF-Bundespensionist:innenvorsitzender

Florian Dolleschal

GPF-Bundesjugendvorsitzender

Wenn ein Pensionist in Pension geht

Man darf nicht versäumen bei der richtigen Haltestelle des Lebens auszusteigen, meinte einmal der ehemalige SPÖ-Verkehrsminister Erwin Frühbauer. Nach beinahe 16 Jahren als Landespensionistenvertreter in der Landesgruppe Oberösterreich und mehreren gewerkschaftlichen Funktionen, die ich ausgeübt habe, bin ich überzeugt, an der richtigen Haltestelle angekommen zu sein, wo ich meine ehrenamtlichen Gewerkschaftsfunktionen zurücklege.

Näher zum Mitglied, war stets das Leitmotiv meiner gewerkschaftlichen Arbeit. Regelmäßige Versammlungen in allen Bezirken des Bundeslandes mit einem Informationsblock waren ein wesentlicher Aspekt im persönlichen Kontakt mit den Mitgliedern. Dabei kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Vielen Kolleg:innen konnte ich in persönlichen Anliegen unterstützen und helfen. Tagesreisen mit interessantem Besichtigungsprogramm, Bildungsveranstaltungen in Kooperation mit A1 und regelmäßige Informationen in unseren gewerkschaftlichen Medien rundeten die Aktivitäten ab. Herzlich darf ich mich bei **Victoria Dollezal**, der Redakteurin des Mitgliedermagazins „Kompakt“, in dem ich regelmäßig Beiträge für unsere Pensionist:innen verfasst habe, für die Zusammenarbeit bedanken.



Eine verlässliche Stütze war mir unser Bundespensionistenvorsitzender **Pepi Wild**, aber auch sein Vorgänger **Ditmar Fürst**, der mit mir wichtige Pionierarbeit geleistet hat. Als unverzichtbares Bindeglied fungierten die Pensionistenvertreter in den Regionen mit den Bezirksgruppenvorsitzenden.

Natürlich habe ich nicht immer alles richtig gemacht, wenngleich ich meine, auch nicht alles falsch gemacht zu haben. Sachliche Kritik habe ich als Ansporn und Erweiterung des Horizontes wahrgenommen. Unsachliche, persönliche Kritik habe ich dort eingeordnet wo sie hingehört: Als bedauerndes Meinungsbild.

Geschätzte Kolleg:innen, für den weiteren Lebensweg wünsche ich euch eine angenehme Zeit mit bestmöglicher Gesundheit. Meinem Nachfolger **Peter Reindl** wünsche ich viel Erfolg und Kraft – ich bin mir sicher er wird „das Kind schon schaukeln“.

Franz Poimer

P.S. Die Absicht, dies oder jenes auf später zu verschieben, wird oftmals vom letzten Akt des Lebens zunichte gemacht.

Peter Reindl folgt Franz Poimer

Die Nachfolge von Franz Poimer ist keine leichte Aufgabe. Für seinen großen Einsatz und seine beeindruckenden Leistungen für die Pensionist:innen in Oberösterreich danke ich ihm herzlich. Gleichzeitig danke ich Peter Reindl für seine Bereitschaft, diese verantwortungsvolle Funktion zu übernehmen. Als erfahrener gewerkschaftlicher Funktionär im VPA, in der PA sowie auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene bringt er beste Voraussetzungen mit. Eine ausführliche Würdigung für beide wird noch folgen.



Pepi Wild



Ditmar Fürst feiert 85. Geburtstag

Ditmar Fürst feierte seinen 85. Geburtstag. Eine große Gratulantschar stellte sich ein – unter anderem Bundespensionistenvorsitzender Josef Wild und GPF Vorsitzender Richard Köhler. Mehr Fotos und Infos auf unserer Homepage unter: www.gpf.at



Frieden gibt es nur mit der EU und starken Gewerkschaften

Die Europäische Union ist gerade jetzt entscheidend für den Frieden in Europa. Sie verbindet Staaten politisch, wirtschaftlich und rechtlich durch Dialog und gemeinsame Regeln. Mit einer gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik und der Unterstützung gefährdeter Regionen bildet sie einen Schutzraum für uns alle. **Der Soziale Dialog** der EU zählt zu den wichtigsten Hebeln, um Löhne und Sozialstandards zu verbessern und so den sozialen Frieden zu sichern und auch den Binnenmarkt zu stärken. Der Schutz von Gewerkschaftsrechten gehört zu den zentralen Punkten. Dennoch ist in einem Großteil der europäischen Staaten ein deutlicher Abwärtstrend bei gewerkschaftlichen Rechten wie dem Streikrecht oder bei der Umsetzung der Richtlinie zum Mindestlohn zu erkennen. Dem müssen wir aktiv entgegenreten, erklärt ÖGB- und EGB-Chef Wolfgang Katzian. Deshalb wurde unter der Federführung des ÖGB von Gewerkschaften aus zehn Staaten das Central European Trade Union Network (CETUN) gegründet.

Christine Pertele

ÖGB-Landespensionist:innen-Vorsitzende Salzburg

JUFA Angebot für GPF- Mitglieder – 15 Prozent Rabatt

Ob Wanderurlaub, Familienurlaub an der Piste, Städte- oder Wellness-Trip: Als GPF-Mitglied erhältst du 15 % Rabatt auf Übernachtungen in allen JUFA-Häusern in Österreich, Deutschland, der Schweiz und Liechtenstein.

So funktioniert's:

- 1) Destination auf jufahotels.com wählen
- 2) Bei der Buchung den Rabattcode **ÖGB_JUFA15** eingeben
- 3) Beim Check-In die Mitgliedskarte vorzeigen

Erhältlich
ab April!

YELLOW – Das neue Mobilfunk-Paket der Post

Mit 1. April 2026 startet die Post ihr eigenes Mobilfunkangebot. Damit erweitern wir unser Angebot neben Logistik und Bank um eine dritte Säule, die Telekommunikation. Ein weiterer und wichtiger Schritt hin zur ganzheitlichen Grundversorgerin.

Unsere neue Mobilfunkmarke wird YELLOW heißen. Die Vorwahl wird 0693 lauten. YELLOW steht für Verlässlichkeit, Flexibilität und Nähe – damit verbindet die Marke die digitale Welt mit der Nähe und Servicequalität der Post.

YELLOW bietet eine klare Alternative zu den bisherigen Angeboten am Markt:

- Günstige Tarife ohne Vertragsbindung
- Einfache, leicht verständliche Angebote
- Persönliche Beratung am Schalter bei rund 1.700 Postfilialen und Postpartnern
- Verlässliche Netzqualität eines großen Anbieters

YELLOW - In deiner Post und auf yellow.at



Immer da, wenn du
uns brauchst.



AUSKUNFTSTAGE, SPRECHSTUNDEN, & TERMINE

Landesgruppe A1 Telekom Austria

1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1 (2. Stock: Zimmer 2115, Aufzug A)
Tel.: (01) 534 44/490 80 | e-Mail: pensionisten@gpf.at

gesamte Region Ost (Wien, NÖ, Bgld.):

Betreuer: **Gerhard Fleischman** (e-Mail: gerhard.fleischmann@aon.at, Tel.: 0664/979 00 51),
Walter Hotz (e-Mail: walter.hotz.ing@gmail.com, Tel.: 0664/253 66 88) -> **Jeden Dienstag von 9-12 Uhr**

Betreuer: **Kurt Friedl** (e-mail: kurt-friedl@hotmail.com, Tel.: 0664/926 60 06; ÖGB-Haus, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Kantine) -> **jeden 3. Mittwoch im Monat von 9-12 Uhr**

Sprechstunden für Frauenangelegenheiten:

Jeden ersten Mittwoch im Monat von 9-12 Uhr (ausg. Juni, Juli und August).
Betreuerin: **Sylvia Nikodem** (e-Mail: sylvia.nikodem@a1.net, Tel.: 0664/523 10 11)

Pensionist:Innenvertretung für NÖ und Burgenland

In diesen Bereichen wurde für Sie eine tägliche telefonische Betreuung von zu Hause aus eingerichtet.

Mittleres und südliches Burgenland

Betreuer: **Roland Jakob**
(E-Mail: roland.jakob@aon.at, Tel.: 0664/341 27 47)

Nördliches Bgld. und südliches NÖ

Betreuer: **Erich Heiss**
(E-Mail: erich_heiss@aon.at, Tel.: 0664/127 52 88)

Mostviertel NÖ

Betreuer: **Walter Hotz**
(E-Mail: walter.hotz@aon.at, Tel.: 0664/663 05 39)

Waldviertel

Betreuer: **Erich Böhm**
(E-Mail: e.boehm@aon.at,
Tel.: 0664/302 24 24)

Weinviertel

Betreuer: **Wolfgang Pscheidt**
(E-Mail: wolfgangpscheidt@aon.at,
Tel.: 0664/435 41 95)

Landesgruppe Post

Sprechtage der Pensionist:innenvertretung der Landesgruppe Post für Wien, Niederösterreich und Burgenland **finden jeden letzten Montag im Monat statt, in der Steinheilgasse 1/Stock 1, 1210 Wien, von 13.00 bis 14.00 Uhr (Juli und August Sommerpause)**

Anfragen: Können an **Johann Dvoracek** unter **0664/410 23 33** oder **anna.dvoracek@chello.at** gerichtet werden.

Übersicht der Sprechstage und Zusammenkünfte der Pensionist:innenvertretungen in den Bezirksgruppen der Landesgruppe Post für Wien, NÖ und Burgenland im April, Mai und Juni 2026:

Wien I: Dienstag, 07.04. | 05.05. | 02.06.2026 von 09:00–12:00 Uhr (ÖGB-Haus, Kantine, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1)

Wien II: Dienstag, 07.04. | 05.05. | 02.06.2026 ab 09:15 Uhr (Gasthaus Mostland, 1020 Wien, Heinestraße 30)

Wien III/XI Pensionist:innengruppe und ehemalige 1036er: Montag, 13.04. | 04.05. | 01.06.2026 um 11:00 Uhr (Gastwirtschaft Schmid „Schmidwirt“, 1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 199)

Wien IV/X Pensionist:innengruppe 1040 und 1100 Wien: Montag, 13.04. | 11.05.2026 ab 12:00 Uhr (Restaurant „Panoramaschenke“, 1100 Wien, Filmteichstraße 5) – Juni Sommerpause

Pensionist:innengruppe Postamt 1103 Wien: Mittwoch, 01.04. | 06.05. | 03.06.2026 um 15:30 Uhr (Gasthaus „Zur Elisabeth“, 1050 Wien, Siebenbrunnfeldgasse 7 / Ecke Fendigasse)

Wien V/XII Pensionist:innengruppe 1050 Wien: Mittwoch, 01.04. | 06.05. | 03.06.2026 um 15:30 Uhr (Gasthaus „Zur Elisabeth“, 1050 Wien, Siebenbrunnfeldgasse 7 / Ecke Fendigasse)

Wien VI/VII: Mittwoch, 01.04. | 06.05. | 03.06.2026 um 15:30 Uhr (Gasthaus „Zur Elisabeth“, 1050 Wien, Siebenbrunnfeldgasse 7 / Ecke Fendigasse)

Wien VIII/IX/XX: Finden derzeit nicht statt.

Wien XV: Mittwoch, 01.04. | 06.05. | 03.06.2026 um 15:30 Uhr (Gasthaus „Zur Elisabeth“, 1050 Wien, Siebenbrunnfeldgasse 7 / Ecke Fendigasse)

Wien XVI/XVII: Mittwoch, 08.04. | 06.05. | 03.06.2026 von 10:00–12:00 Uhr (Poststüberl, 1170 Wien, Wattgasse 64)

Wien XVIII/XIX: Donnerstag, 02.04. | 07.05. | 11.06.2026 ab 10:00 Uhr (Gasthaus „Zum alten Nussbaum“, 1190 Wien, Billrothstraße 79 / Ecke Leidesdorfgasse)

Wien XXI/XXII Pensionist:innengruppe 1210 und 1220 Wien: Montag, 27.04. | 18.05. | 29.06.2026 um 10:00 Uhr (Gasthaus Wild, 1210 Wien, Amtsstraße 1)

Postautoleitung Wien: Dienstag, 07.04. | 05.05. | 02.06.2026 ab 14:00 Uhr (Schwabl Wirt, 1030 Wien, Erdbergstraße 111)

Amstetten: Donnerstag, 02.04. | 07.05. | 11.06.2026 ab 14:30 Uhr (Gasthaus „Sandhofer“, 3300 Amstetten, Ybbsstraße 15)

Mödling/Wien XXIII: Mittwoch, 29.04. | 27.05. | 24.06.2026 um 10:00 Uhr (Restaurant „Atzgersdorf“, 1230 Wien, Breitenfurterstraße 244)

St. Valentin: Finden nicht mehr statt.

Krems: Bei Fragen bitte Koll. Elfriede Mair unter 0664 / 760 88 21 kontaktieren.

St. Pölten – Purkersdorf: Bei Fragen bitte Koll. Anton Rogl unter 0664 / 530 36 67 kontaktieren.

Stockerau – Hollabrunn: Bei Fragen bitte Koll. Adolf Windisch unter 0664 / 385 61 04 kontaktieren.

Wiener Neustadt: Finden derzeit nicht statt.

Wichtige Information zur Terminübersicht

Änderung!
Ab sofort werden die Termine für Sprechstunden, Auskunftstage und andere Veranstaltungen nicht mehr in der GPF-Zeitung veröffentlicht.

Alle aktuellen Termine findest du immer online auf unserer Homepage:

[gpf.at/service/auskunftstage-sprechstunden-termine/](https://www.gpf.at/service/auskunftstage-sprechstunden-termine/)

So bleibst du immer auf dem neuesten Stand!

www.gpf.at



Gerhard Ruiner,
Gerhard Fleischmann &
Mag. Dr. Hanno Zanier

Rechtsanwalts-auskunftstage

ALLES. WAS. RECHT. IST.

Kauf-, Übergabe- und Schenkungsverträge, Testamente, Eherecht, Vorsorgevollmachten, schriftliche Verlassenschaftsabhandlungen

Erstauskunft unentgeltlich für GPF-Mitglieder

Rechtsanwalt
Mag. Dr. Hanno Zanier
01/532 5995
office@anwalt-zanier.at
www.anwalt-zanier.at

Termine:
Dienstag von 11.00 - 12.00 Uhr

02. Juni 2026
01. September 2026
06. Oktober 2026
01. Dezember 2026

Wo?
1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
(2. Stock, GPF, Zi-Nr. 2115)

Aufrichtige Anteilnahme

Landesgruppe Kärnten

AUINGER WILHELM, 25.08.1938, Telekom Leitung, Pens.
BAPTIST STEFAN, 13.03.1941, TP Klagenfurt, Pens.
BERGER FRIEDRICH, 29.07.1953, Postamt 9640, Pens.
BUCHLEITNER HELFRIED, 02.10.1938, Telekom Dienste, Pens.
FLIESS GÜNTHER, 15.11.1958, Postautoleitung, Pens.
HAMPEL GÜNTHER, 13.08.1958, Team 02 9500 Villach, Pens.
JARNITZ JOSEF, 19.09.1928, Postamt 9500, Pens.
JOCHINGER FERDINAND, 09.12.1963, Klagenfurt-Beratung, Pens.
JORDAN SIEGFRIED, 09.05.1941, Postamt 9556, Pens.
KANDUTH WERNER, 09.08.1941, Postautoleitung, Pens.
KOHLEWEG THOMAS, 18.03.1949, AUSSEN Klagenfurt, Pens.
MUSSNIG OSWALD, 25.06.1939, Postamt 9500, Pens.
MÜHLMANN GOTTFRIED, 27.06.1935, Postamt 9800, Pens.
PONTASCH GEORG, 26.03.1943, Kärnten/Vorruhestand, Pens.
PREIN ELKE, 17.08.1965, 9220 Velden am Wörther See
SAMITZ JOHANN, 27.09.1931, Fba Klagenfurt, Pens.
SOBE LORENZ, 14.11.1933, Postamt 9523, Pens.
TURNER OTTOKAR, 25.04.1930, FBA Klagenfurt, Pens.
UKOWITZ THOMAS, 20.12.1939, FBAU Klagenfurt, Pens.

Landesgruppe Oberösterreich

ADLMANINGER FRANZ, 10.08.1943, Postamt 4715, Pens.
ANDRÄ HERMINE, 23.02.1955, Telekom Austria TA AG, Pens.
ANGERER ERNST, 03.12.1944, Telekom Austria Personalm, Pens.
BANGELER GÜNTHER, 15.02.1962, Telekom Austria Personalm, Pens.
BUCHMANN RAINER, 03.03.1957, Zustellgruppe 1 4020 Linz, Don, Pens.
DANNER HUBERT, 28.01.1947, Postamt 4010, Pens.
DANNER LUDWIG, 18.07.1935, Postamt 4020, Pens.
DUCHO ALOIS, 13.03.1931, Postamt 4971, Pens.
ECKER JOSEF, 16.08.1943, OÖ/Vorruhestand, Pens.
GFÖLLNER HERMANN, 29.12.1934, Postamt 4906, Pens.
GLUECK RUDOLF, 16.06.1928, Postamt 4840, Pens.
GROSSBÖTZL HERMANN, 19.11.1933, Postamt 4973, Pens.
GRUBER ALOIS, 17.04.1951, Zustellgruppe 4784 Schardenber, Pens.
GÜNTHER GERTRUDE, 03.02.1932, Postamt 4050, Pens.
HAAS RICHARD, 12.04.1943, OÖ/Produktion u. Logistik, Pens.
HAHN ERNST, 12.02.1957, Team 01 4331 Naarn im Machland, Pens.
HENNERBICHLER FRANZ, 23.04.1936, Postamt 4240, Pens.
HIERS EMIL, 02.11.1933, FBAU Linz, Pens.
JÄGER GOTTFRIED, 05.11.1935, FBAU Linz, Pens.
JUNGERT ALOISIA, 23.02.1937, Postamt 4755, Pens.
JUNGMEIER HELMUT, 14.05.1940, Postautoleitung, Pens.
KERSCHBAUMER RUPERT, 06.01.1934, Postamt 4400, Pens.
KROTTENTHALER JOHANN, 07.01.1937, Postamt 4020, Pens.
KUTSCHER HELMUT, 10.10.1945, Postamt 4020, Pens.
LANZERSTORFER KARL, 09.02.1935, Postautoleitung, Pens.
LEHNER WALTER-FLORIAN, 24.09.1938, FBAU Linz, Pens.
LEITHNER FRANZ, 09.02.1939, Postamt 4522, Pens.
LINDTNER JOHANN, 07.12.1954, Zustellbasis 4360 Grein, Pens.
LUGMAYR HERBERT, 08.03.1944, Postamt 4040, Pens.
MAIER WALTER, 09.01.1953, TECHNIK Linz, Pens.
MAYRHOFER SYLVESTER, 15.10.1941, FBAU Linz, Pens.
MITTERHOFER MARGARETHE, 01.06.1936, Postamt 4191, Pens.
MÖSENER FRIEDRICH, 06.03.1936, Postautoleitung, Pens.
NAWROT HILDEGARD, 08.07.1951, AUSSEN Linz, Pens.

PARZER JOSEF, 01.04.1964, Telekom Austria Personalm
PICHLER RAIMUND, 05.06.1934, Pal Linz, Pens.
PLAINER ANTON, 31.12.1940, Postautoleitung, Pens.
RAMERSTORFER JOHANN, 13.04.1944, FH: Generalisten / Gruppe 1, Pens.
ROSINGER INGEBORG, 03.01.1935, FBAU Linz, Pens.
SCHNAITTER, SENIOR ANTON, 16.04.1943, Telekom Austria Personalm, Pens.
SCHWARZWALD RUDOLF, 08.07.1942, Postamt 5261, Pens.
SCHWENINGER ERHARD, 31.07.1943, OÖ/Vorruhestand, Pens.
STAUBER HERIBERT, 06.10.1941, XT Linz, Pens.
STEINMAURER JOHANN, 30.09.1939, Postamt 4540, Pens.
STOCKINGER WALTER, 03.07.1933, FBAU Linz, Pens.
URBAN EGON, 24.12.1929, FBA Wien, Pens.
VIERTAUER ROSWITHA, 24.01.1947, Telekom Vertrieb, Pens.
WAGENLEITNER ERNESTINE, 03.08.1943, Postamt 4910, Pens.
WEILHARTER ANNELIESE, 30.04.1943, Postamt 4020, Pens.
WEINMAR FRIEDRICH, 24.09.1939, Postautoleitung, Pens.
WEISSL WALTER, 25.06.1934, FBAU Linz, Pens.

Landesgruppe Salzburg

FISCHBACHER NORBERT, 31.03.1933, FBAU Salzburg, Pens.
GRUBER JOHANN, 07.08.1946, Zustelleinheit Maria Alm am St, Pens.
GULL GEORG, 02.06.1924, Postamt 5162, Pens.
GUMPOLD GUNTRAM, 04.10.1935, Postamt 5620, Pens.
HAAS SIEGMUND, 23.01.1934, Postamt 5700, Pens.
HEIZINGER ROMAN, 28.12.1934, Postamt 5071, Pens.
HOFER FRANZ, 20.09.1929, Postamt 5102, Pens.
HÖLLBACHER HELMUT, 24.01.1959, Postamt 5020, Pens.
JÄGER JOHANN, 12.07.1934, FBAU Salzburg, Pens.
KRAVANJA STANISLAV, 02.04.1933, FBA Salzburg, Pens.
LAHL VOLKER, 22.03.1950, Telekom Austria AG, Pens.
MAMOSER MARTIN, 11.11.1948, Verkehrsstelle Salzburg, Pens.
MAMOSER PAUL, 13.02.1941, Telekom Vertrieb, Pens.
MÜLLEGGER JOSEFINE, 28.11.1934, Postamt 5351, Pens.
OBERASCHER FRANZ, 26.12.1942, TP Salzburg, Pens.
PETERSIL FRIEDRICH, 23.08.1969, Sortierung Gruppe 4 Tagdienst
PROSSINGER ANNEMARIE, 19.04.1946, Postamt 5020, Pens.
RAMSPACHER JOHANN, 15.04.1950, Ü-Modell Sbg., Pens.
RETHLEITNER MATTHIAS, 18.05.1931, Postautoleitung, Pens.
ROHRMOSER MARIA, 29.04.1948, Telekom Austria Salzburg, Pens.
RYMSKI FRIEDRIKE, 05.11.1947, Telekom Austria Personalm Salz, Pens.
SCHEIBNER JOSEF, 24.09.1938, Telekom Leitung, Pens.
SCHMEISSNER MATTHIAS, 26.05.1939, Postamt 5324, Pens.
SCHÖSSWENDER OTHMAR, 18.10.1939, Postamt 5741, Pens.
STOCKER PETER, 22.09.1948, Zustellgruppe 4 5020 Salzburg, Pens.
STROBL HEINRICH, 18.07.1940, Postamt 5342, Pens.
TORGGLER HERMANN, 24.11.1957, Telekom Austria Personalm, Pens.
WALLNER ANTON, 16.05.1940, Postamt 5630, Pens.

Landesgruppe Steiermark

AMTMANN FRANZ, 29.05.1948, Postamt 8020, Pens.
BLÜMEL PETER, 14.10.1941, Postautoleitung, Pens.
BRADAC INGEBORG, 26.01.1936, Postamt 8042, Pens.
BRANDSTÄTTER FRANZ, 24.09.1942, Postamt 8741, Pens.
BRÜNNER JOSEF, 04.01.1942, Postamt 8283, Pens.
FASSALTER CHRISTINE, 15.07.1947, Postamt 8053, Pens.

AUFRICHTIGE ANTEILNAHME

FELBER WILHELM, 29.04.1939, Postamt 8462, Pens.
FISCHER RUDOLF, 20.12.1960, Telekom Austria Personalm, Pens.
FLUCH WALTER, 04.04.1936, Postamt 8630, Pens.
FUSSI MARTIN, 05.11.1939, Postamt 8832, Pens.
GÖBL JOHANN, 01.01.1953, Zustellbasis 8344 Bad Gleichen, Pens.
GRUBER FRANZ, 23.10.1965, Team 03 8724 Spielberg, Pens.
GURDET ALFRED, 19.01.1934, Postamt 8294, Pens.
HAAS ALOIS, 30.09.1946, Zustelleinheit Stainach, Pens.
HAMMER EDITH, 27.05.1941, FBA Graz, Pens.
HOFSTÄTTER JOSEF, 09.03.1929, Postamt 8240, Pens.
HUMPEL HERBERT, 07.08.1948, Postamt 8502, Pens.
JAKSCHE GEORG, 30.12.1941, Postamt 1103, Pens.
KOWEINDL WINFRIED, 12.05.1943, Postamt 8430, Pens.
KÖCK MARGARETE, 10.09.1955, 8701 Leoben, Pens.
KRIZAY HEINZ, 19.12.1943, Telekom Austria Personalm, Pens.
LÖFFLER ERHARD, 21.10.1940, Telekom Querschnitt, Pens.
LUSCHNITZKY HORST, 06.10.1957, KEC Graz_Außenst. Kapfenberg, Pens.
MADL ALFRED, 18.10.1944, 8010 Graz, Pens.
MIKULETECZ HELMUT, 27.08.1929, Fbau Graz, Pens.
MÜHLBERGER ERWIN, 08.08.1943, KVB Steiermark, Pens.
MÜLLER ERNEST, 13.11.1939, Postamt 8292, Pens.
PAIER HEINZ, 26.06.1963, 8225 Pöllau bei Hartberg, Pens.
PAYER ELISABETH, 11.11.1935, Postamt 8692, Pens.
RAFFLER JOSEF, 18.02.1949, Zustellbasis 8700 Leoben, Pens.
REINHOFER MARIA, 15.03.1932, Postamt 8750, Pens.
REITHMEYER GERHARD, 06.02.1938, Postamt 8020, Pens.
RICHTERITSCH CHRISTINE, 23.04.1928, Postamt 8160, Pens.
SALMHOFFER FRANZ, 29.11.1948, Zustellbasis 8243 Pinggau, Pens.
SCHWOLEMICH KLEMENS, 24.09.1933, Postamt 8904, Pens.
SCHWEIGHOFER FRIEDRICH, 12.01.1931, Postautoleitung, Pens.
SONNBERGER GERHARD, 20.06.1959, Telekom Austria Personalm, Pens.
STADLBAUER INGRID, 25.11.1931, Postamt 8740, Pens.
STANZEL HORST, 13.09.1941, Postamt 8020, Pens.
STELZER HEIDE, 07.02.1941, Postamt 8010, Pens.
STIENEN HELENE, 07.07.1942, Gstätterboden, Pens.
STODEREGGER WILFRIED, 03.01.1942, Postamt 8954, Pens.
STRUNZ MARGIT, 25.06.1962, 8160 Weiz, Pens.
TROGER JOSEF, 31.12.1939, Telekom Leitung, Pens.
TRUMMER MAXIMILIAN, 03.09.1944, Zustelleinheit Wundschuh, Pens.
WAGNER ROBERT, 25.04.1967, 8010 Graz
WEISSENSTEINER REINHARD, 11.02.1943, Telekom Austria Personalm, Pens.
WIESENHOFER HERMANN, 13.01.1940, Postamt 8261, Pens.
ZICK HERMANN, 18.11.1938, Postamt 8934, Pens.

Landesgruppe Tirol

BRECHER FRANZ, 05.10.1936, Postautoleitung, Pens.
FALLER FRANZ, 02.01.1944, Lenkdienst Brixlegg, Pens.
GREML ALBERT, 05.03.1935, Postautoleitung, Pens.
GRIDLING KARL, 19.07.1955, Zustellbasis 9900 Lienz, Ostti, Pens.
GSTREIN ROSEMARIE, 24.11.1938, Postamt 6020, Pens.
HASELWANTER HELMUT, 13.05.1931, Postautoleitung, Pens.
HOCHSCHWARZER MARTIN, 08.06.1963, GBF Tirol Oberland Lenker, Pens.
KREIDL RUDOLF, 30.09.1938, Postamt 6263, Pens.
LEIS MARTIN, 28.02.1954, Werkstätte Aufbau, Pens.
MARK KARL, 31.05.1938, Postamt 6561, Pens.
MEYER PETER, 29.08.1950, Zustellbasis 6370 Kitzbühel, Pens.
MURSCHEZ OTTILIA, 13.09.1946, Amtskassen- u. Schalterdienst, Pens.
RIEF JOSEF, 06.10.1946, Lenkdienst Kitzbühel, Pens.
SAUERWEIN HERBERT, 09.06.1940, Postautoleitung, Pens.
SCHALLER JOSEF, 19.08.1933, Postamt 9920, Pens.
STECHE GERHARD, 20.01.1958, Hochbau Region West, Pens.

STRASSER ADOLF, 23.01.1946, Telekom Austria Personalm, Pens.
STRASSER GÜNTER, 02.04.1942, Telekom Leitung, Pens.
STRASSER MARIANNE, 11.11.1922, Postamt 6013, Pens.
ZORN JOSEF, 07.04.1936, Direktion, Pens.

Landesgruppe Vorarlberg

BRAUNHOFER FRANZ, 20.07.1939, Telekom Leitung, Pens.
CORN GERHARD, 02.07.1958, Zustellbasis 6700 Bludenz, Pens.
FITZ HELMUT, 26.12.1937, Telekom Leitung, Pens.
FLEISCH FRANZ, 12.01.1930, Postamt 6960, Pens.
ILLIGASCH WILLIBALD, 26.07.1951, Ü-Modell Ibk., Pens.
MADEL WOLFGANG, 03.12.1958, Postamt 6800, Pens.

Landesgruppe Post Wien, Nö, Bgld.

ADAMEK ALFRED, 27.09.1930, Postamt 1036, Pens.
AIGNER JOHANN, 26.09.1941, Postamt 3350, Pens.
BAHA JOHANN, 04.07.1934, Postamt 2700, Pens.
BENEDEK HERBERT, 11.03.1954, PBO Hollabr<LD Poysdorf>, Pens.
BÖCK JOSEF, 07.09.1936, Postamt 3100, Pens.
BREY MAXIMILIAN, 09.10.1939, Postamt 1170, Pens.
BROULIK FRANZ, 09.11.1934, Postamt 1036, Pens.
DEUTS JOHANN, 23.08.1930, Postamt 1036, Pens.
DOLLBACHER JOHANN, 05.07.1940, Postamt 3150, Pens.
DWORAK GERHARD, 16.03.1942, KVB UZ Vorruhestand, Pens.
EDER MANFRED, 13.10.1952, Zustelldienst, Pens.
EGGER FRIEDRICH, 28.08.1925, Postamt 3293, Pens.
FLUCH ALOIS, 26.04.1956, Lenkdienst Waidhofen an der Yb, Pens.
FORSTINGER AGNES, 25.09.1927, ÖBB-Postbus GmbH, Pens.
FRANK DIETMAR, 29.11.1972, Team 01 7343 Neutal
FREUDENBERGER JOHANN, 25.06.1933, Postamt 3350, Pens.
GISCH WERNER, 04.02.1957, 3. OG Gruppe 3, Pens.
GROSSINGER HERBERT, 07.02.1950, Ü-Modell Wien, Pens.
GRÖSS LEOPOLDINE, 09.06.1937, Postamt 1210, Pens.
GRUBER FRANZ, 11.11.1936, Postamt 2630, Pens.
GSCHIESS STEFAN, 05.12.1953, Zustelleinheit Rohrbach bei Ma, Pens.
HANZL STEFAN, 07.08.1931, Postamt 7540, Pens.
HARMAN ZEKI, 15.01.1967, Zustelldienst, Pens.
HAUNOLD HEINZ, 14.07.1945, Postamt 1150, Pens.
HAUSEGGER FRIEDRICH, 26.03.1939, Postamt 2831, Pens.
HOFMANN ALFRED, 10.10.1931, Postamt 1036, Pens.
HOLY ERICH, 31.03.1934, Postautoleitung, Pens.
HÖCKNER HERIBERT, 21.08.1945, Team 02 1190 Wien, Pens.
JAKSCH HERMANN, 21.07.1932, GENDION, Pens.
KOBIESKI HERBERT, 26.01.1940, ZA Zentralausschuß/Obmann, Pens.
KOSTENWEIN WERNER, 19.06.1954, Team 01 1100 Wien, Pens.
KÖGELBERGER KARL, 20.10.1947, Zustellbasis 3353 Seitenstette, Pens.
LECHNER RONALD, 19.04.1943, KVB Wien, Pens.
LENDL WILHELM, 24.04.1947, Zustellbasis 2000 Stockerau, Pens.
LUST JOSEF, 25.02.1929, Postamt 1090, Pens.
MASOPIST ELISABETH, 09.10.1947, CO/KO Wien, Pens.
MAYER RUPERT, 15.09.1936, Postamt 3943, Pens.
MEYERL ELFRIEDE, 10.11.1931, Postamt 2491, Pens.
MISTELBAUER EVELINE, 19.04.1939, Postamt 1100, Pens.
PANZENBÖCK HANS, 02.04.1942, PZ Wien, Pens.
PFEIFER HELMUT, 12.01.1940, Postamt 1170, Pens.
PFEIFER LEOPOLD, 12.05.1940, Postamt 1150, Pens.
PIROS ANTON, 13.08.1939, Postamt 2486, Pens.
PLATZER THOMAS, 15.08.1972, Manipulation - Gruppe 2

POBST LISELOTTE, 23.01.1933, Buchhaltung, Pens.
 POCHOP ERWIN, 02.08.1955, Ü-Modell Wien, Pens.
 POLGAR-HABERDA FELIZITAS, 19.11.1946, GENDION, Pens.
 POLSTER GERHARD, 20.12.1947, 2201 Gerasdorf bei Wien, Pens.
 PÖLZLBAUER INGRID, 02.02.1941, Postamt 1210, Pens.
 RAIDL ROSA Anna Maria, 14.03.1939, Postamt 3344, Pens.
 RETL SIEGFRIED, 06.08.1947, Postamt 1103, Pens.
 REZNYIK RENATE, 30.09.1938, Postamt 1103, Pens.
 RIEGLER WERNER, 12.08.1943, Vorruhestand PA Wien, Pens.
 ROBIDA JOHANN, 09.07.1967, 1220 Wien, Pens.
 SANDLER HERBERT, 13.03.1941, Postamt 3654, Pens.
 SCHEIDL ANTON, 31.03.1943, NÖ/Vorruhestand, Pens.
 SCHLEININGER PETER, 22.09.1955, Zustelldienst, Pens.
 SCHNEIDER JOHANN, 18.06.1954, Team 02 1190 Wien, Pens.
 SCHOLLER HERMINE, 10.12.1929, Postamt 3251, Pens.
 SCHWEIGL STEFAN, 26.12.1941, Postamt 1103, Pens.
 SIMON GERHARD, 29.03.1953, Postamt 1220, Pens.
 SKALA ANTON, 22.10.1942, GENDION, Pens.
 STEGNER RENATE, 11.06.1947, Transportdisposition, Pens.
 STEHLIG FERDINAND, 21.06.1932, Buchhaltung, Pens.
 STOL HELENE, 19.12.1933, Postamt 1020, Pens.
 STÖBERL JOHANN, 31.01.1937, Postamt 1190, Pens.
 TAECHL ERICH, 10.06.1936, Postamt 1090, Pens.
 TÖPFL WALTER, 19.05.1941, Postamt 3822, Pens.
 UNGER PAUL, 26.01.1952, PCC Wien, Pens.
 WACHTER KATHARINA, 31.10.1944, Postamt 3074, Pens.
 WAGNER ERNA, 17.06.1935, Postamt 1170, Pens.
 WAITZ FRIEDRICH, 07.07.1925, ÖBB-Postbus GmbH, Pens.
 WAXMANN FRANZ, 11.06.1948, Lenkdienst Poysdorf, Pens.
 WILD ERWIN, 31.08.1947, Postamt 2133, Pens.
 WINTER HERTHA, 28.10.1938, Postamt 1072, Pens.
 WOJTA HERBERT, 08.06.1936, Postamt 3390, Pens.
 WOLETZ JOSEF, 11.02.1951, ZBV Logistikzentrum Wien, Pens.
 WOLLNER INGEBORG, 04.04.1935, Postamt 1040, Pens.
 ZELL RICHARD, 09.03.1930, Pal Wien, Pens.
 ZWIERZINA ERNST, 23.03.1939, GENDION, Pens.

Landesgruppe Telekom Wien, Nö, Bgld.

BARTSCH DIETMAR, 26.10.1957, Telekom Austria Personalm, Pens.
 BERGER KARL, 18.01.1940, Telekom Leitung, Pens.
 DELASCH HERBERT, 04.06.1945, GENDION, Pens.
 DRAXLER PETER, 26.02.1959, Telekom Austria Personalm, Pens.
 EGELSEER GERTRUDE, 08.02.1950, Telekom Austria Personalm, Pens.
 ENGEL HEINRICH, 20.08.1946, Telekom Austria Personalm, Pens.
 EREMIASCH RAIMUND, 14.06.1962, Telekom Austria Personalm, Pens.
 FRANKLIN KARL, 14.12.1937, PERSAUS Wien-TELEKOM, Pens.
 FRIEDL GERHARD, 22.04.1956, Telekom Austria Personalm, Pens.
 FUGGER INGRID, 19.03.1937, FSBA Wien, Pens.
 GRUENBOECK WILLIBALD, 30.06.1932, FBAU Wien 6, Pens.
 HAHN ERWIN, 25.02.1942, FZB, Pens.
 HAHN HELGA, 08.08.1939, Telekom Vertrieb, Pens.
 HARTMANN OTTO, 25.07.1952, Telekom Austria Personalm Wien, Pens.
 HAUER GERHARD, 20.07.1954, Telekom Austria Personalm, Pens.
 IMENZER RENATE, 20.11.1955, TRS Wien, Pens.
 JANDL GOTTFRIED, 16.09.1952, Telekom Austria Personalm Wien, Pens.
 JIROUSEK HELGA, 17.10.1940, FSBA Wien, Pens.
 KALTENECKER FRIEDRICH, 26.11.1941, AUSSSEN Wien Außenstellen, Pens.
 KONRAD GERALD, 01.04.1943, A1 Telekom Austria Personalm, Pens.
 KORBEL FRANZ, 20.12.1948, Telekom Vertrieb, Pens.
 KÖNIG RICHARD, 29.03.1939, Telekom Dienste, Pens.
 KREJCZA JOHANN, 19.05.1945, A1 Telekom Austria Personalm, Pens.
 LAKATOS FELICITAS, 09.09.1932, FSBA Wien, Pens.

Liste der Verstorbenen – bitte beachten: Änderung der Erscheinung

In dieser Ausgabe findest du die aktuelle Liste der verstorbenen Mitglieder. Damit niemand übersehen wird, werden künftig alle Verstorbenen zusammengefasst und erscheinen wieder in der Oktober-Ausgabe. Die Liste wird nicht mehr in jeder Ausgabe veröffentlicht, sondern jeweils in der ersten und der dritten Ausgabe des Jahres.

LANGER MARIA, 02.02.1947, Mobilkom, Pens.
 LEITHNER ANNA, 16.09.1935, Fba Wien, Pens.
 MARCHHART JOHANN, 06.08.1940, FZB, Pens.
 MICHALCSIN GERHARD, 23.12.1946, A1 Telekom Austria Personalm, Pens.
 PANHOLZER HERBERT, 24.04.1942, AUSSSEN Wien Außenstellen, Pens.
 PHILOPOFF ALEXANDER, 27.08.1934, FBAU Wien 1, Pens.
 PLANK WALTER, 15.08.1939, TZST Wien, Pens.
 REIM HUBERT, 19.01.1950, TECHNIK NÖ/B, Pens.
 REISEL RUDOLF, 31.08.1931, FBAU Wien 6, Pens.
 SCHIEDER PETER, 11.12.1944, Fbau I (Innen) Wien, Pens.
 SCHNEIDER HUGO, 11.06.1948, FBAU Wien 1, Pens.
 SCHÖN REINHARD, 19.06.1960, Telekom Austria AG, Pens.
 SCHUCH ADOLF, 19.06.1939, Telekom Dienste, Pens.
 SIMAJCHR STEPHAN, 05.11.1936, FZV, Pens.
 SIMON GERHARD, 23.03.1963, Telekom Austria Personalm, Pens.
 SPENDELHOFER KARL, 21.01.1943, A1 Telekom Austria Personalm, Pens.
 STEINER HERBERT, 25.08.1959, Telekom Austria Personalm, Pens.
 THERSTAPPEN BRIGITTA, 31.01.1944, Datakom, Pens.
 TRENKER GUSTAV, 14.08.1939, Telekom Vertrieb, Pens.
 WAGNER GEORG, 13.04.1934, FBAU Wien 3, Pens.
 WAGNER ROBERT, 21.12.1938, TZST Wien, Pens.
 WEIS ERICH, 11.11.1958, A1 Telekom Austria Personalm, Pens.
 WEISER HELGA, 12.03.1940, FSBA Wien, Pens.
 WERNER MANFRED, 20.03.1955, Telekom Austria Wien, Pens.
 WÖHRER HELMUT, 02.11.1944, Fba Wien, Pens.
 WUTKA NIKOLAUS, 12.07.1956, A1 Telekom Austria AG, Pens.
 ZECHMEISTER KURT, 27.09.1937, FBA Wien, Pens.
 ZSAMBÖCK ADOLF, 05.07.1944, A1 Telekom Austria Personalm, Pens.

Bundesfachgruppe Flugsicherung

BAJER MICHAEL, 18.04.1942, Austro Control, Pens.
 KRIPPL GERDA, 10.03.1950, Austro Control, Pens.

UNSICHERE ZEITEN VERLANGEN EINEN STARKEN PARTNER

GEMEINSAM STARK

WWW.GPF.AT



Ein Ersuchen des Verlages an den:die Briefträger:in:

Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue bzw. richtige Anschrift mit:

Grund

Straße/Gasse

Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür

Postleitzahl

Ort

Besten Dank!